



## CORNELIA FUNKE

### PRESSEMAPPE

#### INHALT

	<i>Seite</i>
Biografie	2-5
Auszeichnungen	6-8
Bücher	9-23
Tonträger	25-26
Pressestimmen	27-41
Interview mit Cornelia Funke (allgemein)	42-51
Interview mit Cornelia Funke über die "Tintenwelt-Trilogie"	52-55
Interview mit Cornelia Funke über "Reckless – Steinernes Fleisch"	56-63

Coverdownload und weitere Informationen unter:  
[www.cecilie-dressler.de](http://www.cecilie-dressler.de)

Infos auch unter:  
[www.funke-reckless.de](http://www.funke-reckless.de)  
[www.corneliafunkefans.com](http://www.corneliafunkefans.com)

*Stand: September 2011*



### **Biografie**

Cornelia Funke ist mit weltweit über 20 Millionen verkauften Büchern die international erfolgreichste und bekannteste deutsche Kinderbuchautorin. Sie steht seit Jahren auf Platz 1 der Liste der beliebtesten AutorInnen, die der Börsenverein des Deutschen Buchhandels jedes Jahr bei einer Umfrage unter Schülern ermittelt. Das US-Magazin „Time“ wählte sie zu einem der 100 einflussreichsten Menschen des Jahres 2005, weil sie sich in kurzer Zeit in die Herzen und die Phantasie eines weltweiten Publikums geschrieben habe. Für ihre Bücher wurde sie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, zuletzt u. a. mit dem Roswitha-Preis der Stadt Gandersheim, dem Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland und dem Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache.

Cornelia Funke hat über 50 Bücher geschrieben, die in 37 Sprachen in 43 Ländern erschienen sind. Ihr Spektrum reicht von Bilderbüchern über Erstlese- und Kinderbücher bis hin zu umfangreichen Erzählungen für ältere Leserinnen und Leser. Zu ihren bekanntesten Werken gehören die phantastischen Romane *Drachenreiter*, *Herr der Diebe*, die *Tintenherz*-Trilogie und *Reckless*. Sie schreibt auch über realistische Themen. So schildert sie zum Beispiel in der Reihe *Die Wilden Hühner* die spannenden Abenteuer einer Mädchenbande, die sich mit Witz und Pffiffigkeit gegen ihre männlichen Kontrahenten, die Pygmäen, zu behaupten weiß.

Allein von der deutschsprachigen Ausgabe von *Herr der Diebe* sind inzwischen 580.000 Exemplare, vom *Drachenreiter* 450.000 Exemplare verkauft worden. Der erste Band der „Tintenwelt-Trilogie“, *Tintenherz*, ist seit Erscheinen im September 2003 auf dem deutschsprachigen Markt über 1,7 Millionen mal, der zweite Band, *Tintenblut*, ist seit September 2005 über 920.000-mal verkauft worden. Der dritte Band, *Tintentod*, hat sich seit Erscheinen im September 2007 bereits 760.000-mal verkauft. Die Zahl der verkauften *Wilden Hühner*-Bände liegt inzwischen bei ca. 3 Millionen Exemplaren. Die deutsche Gesamtauflage verkaufter Bücher von Cornelia Funke liegt zurzeit bei ca. 8,6 Millionen Exemplaren (Stand: September 2011).

*Reckless – Steinernes Fleisch* ist der erste Band eines neuen Romans für Jugendliche und Erwachsene von Cornelia Funke,



der auf mehrere Bände angelegt ist. Er ist im September 2011 in acht Ländern gleichzeitig erschienen und hat sich allein im deutschsprachigen Raum bislang 300.000-mal verkauft. Der zweite Band wird im Herbst 2012 erwartet.

Im August 2011 hat Cornelia Funke – elf Jahre nach dem Erscheinen von *Herr der Diebe* – zum ersten Mal wieder ein Kinderbuch veröffentlicht: *Geisterritter* ist eine spannende, lustige Freundschafts- und Internatsgeschichte mit ganzseitigen Illustrationen von Friedrich Hechelmann.

### *Internationale Karriere*

Der internationale Durchbruch gelang Cornelia Funke im Sommer 2002, als ihr Roman *Herr der Diebe* überaus erfolgreich in Großbritannien und den USA erschien, und die britische Zeitung „The Guardian“ *The thief lord* als „deutsches Juwel“ feierte, „vor dem sich englische Kinderbuchautoren verstecken“ müssten.

Die englischsprachigen Buchrechte an *Herr der Diebe* (auf Deutsch 2000 erschienen) und *Drachenreiter* (auf Deutsch 1997 erschienen) hatte der englische Verleger Barry Cunningham (der „Entdecker“ von *Harry Potter*) im September 2001 für seinen Verlag „The Chicken House“ erworben; den Vertrieb in Amerika übernahm der Verlag Scholastic. *Herr der Diebe* stand auf Anhieb über viele Monate auf den US-Bestseller-Listen und wurde mit den beiden wichtigsten Preisen für ausländische Autoren in den USA – dem Mildred Batchelder Award und dem BookSense Book of the Year – ausgezeichnet.

Mit dem zeitgleichen Erscheinen ihres fantastischen Romans *Tintenherz* im September 2003 in Deutschland, England, den USA, Kanada und Australien gelang Cornelia Funke ein neuer Paukenschlag: Spätestens mit diesem ersten Band des als Trilogie angelegten Werkes erreichte Cornelia Funke international auch viele Leserinnen und Leser, deren Alter weit über das übliche Kinderbuchlesealter hinausgeht.

Noch bevor die Bände zwei und drei der Tintenwelt-Trilogie erschienen und international große Erfolge wurden, kam 2004 die englischsprachige Übersetzung des *Drachenreiters* heraus. Auch dieses – für Amerika dritte – Buch von Cornelia Funke stand



wochenlang auf der New York Times Bestseller-Liste. Kein anderer deutscher Kinderbuchautor hatte das je zuvor geschafft.

### *Verfilmungen*

Am 5. Januar 2006 kam *Herr der Diebe* in die deutschen Kinos. Regie führte Richard Claus, die Hauptrollen übernahmen Aaron Johnson als Prosper, Jasper Harris als Bo und Caroline Goodall als Ida. Die umfangreichen Action-Szenen und Verfolgungsjagden durch das nächtliche Venedig wurden an Originalschauplätzen gefilmt.

Am 22. März 2007 war Kinostart der deutschen Verfilmung von *Hände weg von Mississippi*. Regie führte Detlev Buck. Drehort war ein kleiner Ort in der Nähe des Schaalsees in Mecklenburg-Vorpommern gewesen. In den Hauptrollen sind u. a. Katharina Thalbach, Christoph Maria Herbst, Hans Löw und Milan Pechel zu sehen. Der „hinreißende Abenteuerfilm“ (Zitat aus der Jurybegründung) wurde in der Kategorie Kinder- und Jugendfilm mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet.

Nach dem großen Kinoerfolg von *Die Wilden Hühner – Fuchsalarm*, der über eine Million Zuschauer in die Kinos lockte, startete am 5. April 2007 mit *Die Wilden Hühner und die Liebe* der zweite und am 29. Januar 2009 mit *Die Wilden Hühner und das Leben* der dritte *Wilde Hühner*-Film in den deutschen Kinos. In allen drei Filmen führte Vivian Naefe Regie. Produzenten waren jeweils Uschi Reich und Peter Zenk. Die Hauptrollen wurden von Veronica Ferres, Thomas Kretschmann, Jessica Schwarz Benno Fürmann und den jugendlichen *Wilde-Hühner*-Darstellerinnen gespielt.

Die Filmrechte an *Tintenherz* hat Cornelia Funke 2004 in einem spektakulären Deal an New Line, eines der großen amerikanischen Filmstudios, verkauft und sich selbst als Co-Produzentin Mitspracherecht eingeräumt. Unter den vielen Interessenten entschied sich Cornelia Funke für den Produzenten Mark Ordesky, der auch den Film „Herr der Ringe“ produzierte. Als Drehbuchautor wurde der New Yorker Autor Davis Lindsay-Abaire, als Regisseur Iain Softley ausgewählt. Brendan Fraser spielt die Rolle des Mo, Paul Bettany Staubfinger, Helen Mirren ist als Elinor und Jim Broadbent als Fenoglio zu sehen. Die Dreharbeiten fanden im italienischen Ligurien und in den Shep-



perton Studios in London statt. Kinostart für die internationale Verfilmung war in Deutschland am 11. Dezember 2008, in den USA im Januar 2009.

Am 24. November 2011 kommt mit *Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel* die Verfilmung des gleichnamigen Kinderbuches von Cornelia Funke in die deutschen Kinos.

### *Familienleben*

Cornelia Funke wurde 1958 in Dorsten/Westfalen geboren, zog nach dem Abitur nach Hamburg und absolvierte eine Ausbildung als Diplompädagogin. Drei Jahre lang arbeitete sie als Erzieherin auf einem Bauspielplatz und studierte parallel dazu Buchillustration an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg.

Nach Abschluss des Studiums war Cornelia Funke zunächst ausschließlich als Illustratorin für Kinderbücher tätig – eine Arbeit, die sie dazu anregte, selbst Geschichten für junge Leserinnen und Leser zu schreiben. So wurde sie mit 28 Jahren freischaffende Autorin und Illustratorin.

Im Mai 2005 zog Cornelia Funke mit ihrem Ehemann Rolf, den Kindern Anna (Jahrgang 89), Sohn Ben (Jahrgang 94) und Hund Luna von Hamburg nach Los Angeles/Kalifornien um. Ein Jahr später starb Rolf im Alter von 56 Jahren an Darmkrebs. Anna studiert inzwischen in London, Ben geht weiterhin von zu Hause aus in Los Angeles zur Schule.

Ihre freie Zeit verbringt Cornelia Funke am liebsten mit ihrer Familie. Außerdem ist sie ein großer Filmfan, reist gern und liest, so viel sie kann. Soziales Engagement ist für sie eine Selbstverständlichkeit. Das Beantworten der umfangreichen Fanpost und die Pflege der Website hat inzwischen ihre Schwester Insa übernommen, aber Autogramme schreibt Cornelia Funke immer noch selbst.

Download von Pressemappe und Coverabbildungen unter: [www.cecilie-dressler.de](http://www.cecilie-dressler.de)  
Zusätzliche Infos unter: [www.funke-reckless.de](http://www.funke-reckless.de) und [www.corneliafunkefans.com](http://www.corneliafunkefans.com)

*Stand: September 2011*



Auszeichnungen

- Marelibri-Preis „Ehrentiquarin“ 2009/2010
- Jacob-Grimm Preis Deutsche Sprache 2009
- Internationaler Preis der jungen Leser (Stiftung Lesen/arvato AG)
- Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland (2008)
- Roswitha-Preis der Stadt Gandersheim 2008
- Bambi (Kategorie Kultur) 2008
- Buchliebbling 2006 im österreichischen Buchhandel (mit TINTENHERZ)
- Silberner Griffel 2006 (niederländischer Kinderbuchpreis) für „HART VAN INKT“ (TINTENHERZ)
- BookSense Book for the Year Children's Literature (2006) für TINTENBLUT
- The 2005 Time 100 das US-Magazin „Time“ wählt Cornelia Funke auf die Liste der 100 einflussreichsten Menschen des Jahres
- Nominierung zum Astrid Lindgren Memorial Award (ALMA) 2005
- Rattenfänger Literaturpreis 2004, Auswahlliste mit TINTENHERZ
- Kalbacher Klapperschlange 2004 für TINTENHERZ
- Die Lieblingsbücher der Deutschen 2004 (ZDF) , Platz 11 für TINTENHERZ
- Phantastik-Preis der Stadt Wetzlar 2004 für TINTENHERZ
- Auf der „Kinder- und Jugendbuch-Liste“ Sommer 2004 des Saarländischen Rundfunks/Radio Bremen mit DER WILDESTE BRUDER DER WELT
- Buch des Monats der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach (Januar 2004) mit TINTENHERZ



- LUCHS Empfehlungsliste (DIE ZEIT / Radio Bremen) 2003 mit TINTENHERZ
- Beste 7 (FOCUS / DeutschlandRadio) 2003 mit TINTENHERZ
- Children's Book Sense 76 (Auszeichnung der unabhängigen Buchhändler in den USA) für INKHEART (TINTENHERZ)
- Die schönsten Bücher 2003 (Stiftung Buchkunst) mit TINTENHERZ
- Mildred L. Batchelder Award 2003 (Auszeichnung der amerikanischen Bibliotheksvereinigung ALA) für THE THIEF LORD (HERR DER DIEBE)
- BookSense Book of the Year 2003 (Auszeichnung der unabhängigen Buchhändler in den USA) für THE THIEF LORD (HERR DER DIEBE)
- CORINE 2003 für HERR DER DIEBE
- Nordstemmer Zuckerrübe 2003 für KLEINER WERWOLF
- Auf der „Kinder- und Jugendbuch-Liste“ Herbst 2003 des Saarländischen Rundfunks/Radio Bremen mit TINTENHERZ
- Nominiert für den Deutschen Bücherpreis des Börsenvereins 2002 mit DIE WILDEN HÜHNER UND DAS GLÜCK DER ERDE
- Evangelischer Buchpreis 2002 für HERR DER DIEBE
- Auswahlliste Deutscher Jugendliteraturpreis 2001 in der Sparte Kinderbuch mit HERR DER DIEBE
- Kinderbuchpreis der Jury der jungen Leser, Wien 2001 für HERR DER DIEBE
- Bestenliste der Jury der jungen Leser, Wien 2001 mit DIE WILDEN HÜHNER UND DAS GLÜCK DER ERDE
- Kalbacher Klapperschlange 2001 für HERR DER DIEBE
- „Heidelberger-Jubiläums-Leander“ 2000 für DRACHENREITER



- Auf der „Kinder- und Jugendbuch-Liste“ Frühjahr 2000 des Saarländischen Rundfunks/Radio Bremen mit HERR DER DIEBE
- hr 2-Hörbuch-Bestenliste 2000 für DIE WILDEN HÜHNER
- hr 2-Hörbuch-Bestenliste März 2000 für die DIE WILDEN HÜHNER FUCHSALARM
- Auf der Liste „Die Bremer Besten“ 2000 mit HERR DER DIEBE
- Zürcher Kinderbuchpreis „La vache qui lit“ 2000 für HERR DER DIEBE
- „Wildweibchenpreis“ 2000
- Auf der Auswahlliste für den „Rattenfänger-Literatur-Preis“ 1999 der Stadt Hameln mit DRACHENREITER
- Auf der Auswahlliste zum Zürcher Kinderbuchpreis „La vache qui lit“ 1998 mit DRACHENREITER
- Auf der Auswahlliste zum Zürcher Kinderbuchpreis „La vache qui lit“ 1998 mit IGRAINE OHNEFURCHT
- „Kalbacher Klapperschlange“ Literaturpreis der Kinder-Jury 1998 für DRACHENREITER
- Auf der Liste „Die Bremer Besten“ 1998 mit DRACHENREITER
- Auf der Liste „Der Leselotse“ Herbst 1997 mit DRACHENREITER
- Auf der „Kinder- und Jugendbuch-Liste“ Herbst 1997 des Saarländischen Rundfunks/WDR/Radio Bremen mit DRACHENREITER
- Kinderbuchpreis der Jury der jungen Leser, Wien 1995 für DIE WILDEN HÜHNER
- Auf der Auswahlliste „Rucksackbuch. Bücher, die Lust aufs Lesen machen“ 1995 der Bücherei Freising mit DIE WILDEN HÜHNER
- Kinderbuchpreis der Jury der Jungen Leser (Österreich) 1995 für DIE WILDEN HÜHNER
- Auf der Auswahlliste für den Zürcher Kinderbuchpreis La vache qui lit (Schweiz) 1994 mit DIE WILDEN HÜHNER



**Bücher**

**GEISTERRITTER**

Einband und farbige Bilder von Friedrich Hechelmann  
Mit 17 ganzseitigen und 5 doppelseitigen Illustrationen.  
256 Seiten. Gebunden. Ab 10 J.  
Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2011  
16,95 €(D) / 17,50 €(A) / 24,90 sFr  
ISBN 978-3-7915-0479-7

**Erschienen:  
August 2011**

Jon Whitcroft hat es schwer. Seine Mutter und ihr neuer Freund schicken ihn aufs Internat nach Salisbury. Strömender Regen, dunkle Gemäuer, enge Flure, fremde Gesichter und ein Zimmer, das er sich mit zwei Mitschülern teilen muss. Jon ahnt nicht, dass dies bald seine geringsten Sorgen sein werden. Denn in seiner sechsten Nacht im Internat erscheinen plötzlich drei Geister unter dem Fenster seines Zimmers und starren zu ihm herauf. Doch zum Glück gibt es jemanden in Salisbury, der sich mit Geistern auskennt.

Eine spannende, lustige, fesselnde Freundschafts- und Internatsgeschichte – mit ganzseitigen Illustrationen von Friedrich Hechelmann. Elf Jahre nach Erscheinen von "Herr der Diebe" wieder der erste Kinderroman von Cornelia Funke.

**RECKLESS – STEINERNES FLEISCH**

Entwickelt unter Mitarbeit von Lionel Wigram  
Mit Illustrationen der Autorin  
352 Seiten. Gebunden mit Schutzumschlag und Lesebändchen  
Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2010  
19,95 €(D) / 20,60 €(A) / 33,50 sFr  
ISBN 978-3-7915-0485-8

Obwohl Jacob Reckless jahrelang darauf geachtet hat, die Welt hinter dem Spiegel vor seinem Bruder Will geheim zu halten, ist ihm dieser eines Tages gefolgt – in die ebenso wunderbare wie finstere Märchenwelt, die Jacob einerseits Zuflucht und Zuhause bedeutet, in der aber andererseits auch tödliche Gefahren lauern. Will wird von einem Goyl angegriffen und beginnt, sich allmählich in Jade zu verwandeln. Verzweifelt versucht Jacob ihn zu retten, aber nur die Feen haben die Macht, das Steinernes Fleisch aufzuhalten. Gemeinsam mit Clara, Wills großer Liebe, und der Gestaltwandlerin Fuchs macht Jacob sich auf die gefährliche Reise ...

Der neue Roman von Cornelia Funke ist ein fesselndes Abenteuer in einer von den Grimmschen Märchen inspirierten Welt.



**CORNELIA FUNKE**

10/63

**DER VERLORENE ENGEL**

Mit farbigen Bildern von Kerstin Meyer  
36 Seiten.

Bilderbuch für Kinder und Erwachsene.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2009

12,90 €(D) / 13,30 €(A) / 24,-- sFr

ISBN 978-3-7915-0478-0

Eine warmherzige Schutzengel-Geschichte, Cornelia Funkes Liebeserklärung an Los Angeles.

Alle Menschen haben einen Schutzengel – das weiß Dash ganz genau. Aber was ist mit dem Engel seiner besten Freundin Paula passiert? In nur einer Woche hat Paula sich das Knie aufgeschlagen, den kleinen Finger gebrochen und einen Zahn verloren. Dash macht sich auf die Suche nach Paulas Engel, der auf den berühmten HOLLYWOOD-Buchstaben lebt. Und bald weiß er auch, wie man das Engelmädchen dazu bekommt, Paula wieder zu beschützen ...

**TINTENTOD**

768 Seiten. Gebunden.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2007

22,90 €(D) / 23,60 €(A) / 39,80 sFr

ISBN 978-3-7915-0476-6

Das fulminante Finale der Tintenwelt-Trilogie:

Es sind erst wenige Wochen vergangen, seit die Weißen Frauen Staubfinger mit sich genommen haben. Meggie und ihre Eltern leben auf einem verlassen Hof in den Hügeln östlich von Ombra. An diesem friedlichen Ort lässt sich fast vergessen, was auf der Nachtburg geschehen ist. Doch in der Dunkelheit, wenn Meggie am Fenster steht und auf Farid wartet, hört sie den Eichelhäher schreien. Und dann verschwindet ihr Vater mit dem Schwarzen Prinzen und dem Starken Mann im Wald, denn es muss alles getan werden, damit die Schatten über Ombra weichen ...

**KÄPTEN KNITTERBART AUF DER SCHATZINSEL**

Mit farbigen Bildern von Kerstin Meyer

32 Seiten. Ab 4 J.

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2006

12,- €(D) / 12,40 €(A) / 21,90 sFr

ISBN 978-3-7891-6510-8

Eigentlich wollte Käpten Knitterbart das Piratenleben ja aufgeben. Aber dann hört er von einem gewaltigen Schatz und ändert ganz schnell seine Meinung. Wäre doch gelacht, wenn er sich den nicht unter den Nagel reißen könnte. Und so steuert er sein Schiff, die Stinkende Sardine, volle Kraft voraus zur Schatzinsel. Doch dort warten nicht nur die Schatzkisten



des Roten Bill und seiner Bande, dort lauern auch sonst viele Gefahren. Ob es Käpten Knitterbart gelingen wird, endlich reich zu werden?

### **TINTENBLUT**

736 Seiten. Gebunden.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2005

22,90 €(D) / 23,60 €(A) / 39,80 sFr

ISBN 978-3-7915-0467-4

Die mit Spannung erwartete Fortsetzung von *Tintenherz*. Wie geht es weiter mit Meggie, Mo, Staubfinger und Capricorn? Verschwinden weitere Personen in das Buch im Buch? Kann Fenoglio wieder herausgelesen werden? *Tintenblut* verspricht noch spannender zu werden und uns noch tiefer in die geheimnisvolle Welt des Landes zwischen den Seiten zu entführen.

### **ZOTTELKRALLE**

Einband und Illustrationen von Cornelia Funke

112 Seiten. Gebunden. Ab 8 J. 15.5 x 21.5 cm

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2005

8,90 €(D) / 9,20 €(A) / 16,50 sFr

ISBN 978-3-7915-0468-1

Zottelkralle ist ein ganz besonderes Erdmonster! Er kann den typischen Erdmonstergeruch nicht leiden, isst am liebsten Menschenessen und Seife und liebt Klaviermusik über alles. Kein Wunder, dass er sich in Kallis Haus einnisten will, denn hier gibt es alles, wovon Zottelkralle träumt. Kalli findet das Monster wundervoll, obwohl Zottelkralle gefräßig, faul, chaotisch und extrem unfreundlich ist. Aber eines Tages geht Zottelkralle zu weit: Er verwandelt das ganze Haus in eine Müllhalde, und Kallis Mutter setzt ihn auf die Straße. Wie kann Kalli seine Eltern davon überzeugen, dass Zottelkralle der beste Mitbewohner ist, den man sich vorstellen kann?

### **ROSANNAS GROßER BRUDER**

Mit farbigen Illustrationen von Jacky Gleich

32 Seiten. Gebunden. Ab 4 J.

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2005

12,00 €(D) / 12,40 €(A) / 21,90 sFr

ISBN 978-3-7891-6508-5 (*vergriffen*)

„Hau ab, sonst hol ich meinen großen Bruder und der wirft dich mit einer Hand in die Brennesseln!“, sagt Rosanna zum stärksten Jungen aus ihrer Klasse. Das ist natürlich eine dicke Lüge. Sie hat zwar einen großen Bruder, doch der ist überhaupt nicht stark und mutig, sondern klein und ängstlicher als ein Kaninchen! Da entdeckt Rosanna eines Tages eine Anzeige: „Professor Salomon Schwindelfrei macht aus ihren Lügen die



Wahrheit.“ Aber ob so ein frisch gelogener großer, starker Bruder wirklich das hält, was er verspricht?

### **MICK UND MO IM WELTRAUM**

Mit Illustrationen von Tina Schulte  
32 Seiten. Ab 6 J.  
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2004  
Erstlese-Reihe LATERNE, LATERNE  
5,90 €(D) / 6,10 €(A) / 11,- sFr  
ISBN 978-3-7891-1172-3

Notruf vom Planeten Borus! Mick und sein Stoffgorilla Mo nehmen mit ihrem Raumschiff Kurs auf den Zwergenplaneten. Doch als sie endlich da sind, ist die Landung zwischen all den rauchenden Vulkanen noch das kleinste Problem ...

### **LILLI UND FLOSSE**

Einband und Illustrationen von Cornelia Funke  
96 Seiten. Gebunden. Ab 8 J.  
Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2004  
9,90 €(D) / 10,20 €(A) / 18,10 sFr  
ISBN 978-3-7915-0469-8

Lilli ist eine ganz besonders mutige kleine Nixe. Deshalb möchte sie auch unbedingt vor den Toren der Nixenstadt spielen – auch wenn ihr Freund Flosse sie warnt, weil seine Schuppen jucken, wie immer, wenn Gefahr droht. An Zweibeiner oder Riesenkraken glaubt Lilli sowieso nicht! Aber diesmal treffen die beiden das U-Boot „Seeteufel“ von Herrn und Frau Schnorchel, die auf Nixenfang für ihr Aquarium sind. Da ist es nur gut, dass es auch den Riesenkraken wirklich gibt: Der nämlich bewahrt Lilli und Flosse davor, im Aquarium zu landen!

Cornelia Funke hat in ihren Bildern kleine Schatzkisten und Tiere versteckt! Und für alle, die nach dem Lesen und Suchen noch nicht aufhören mögen, gibt es am Ende das Lilli-und-Flosse-Spiel.

### **DER WILDESTE BRUDER DER WELT**

Mit farbigen Bildern von Kerstin Meyer  
32 Seiten. Ab 4 J.  
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2004  
12,- €(D) / 12,40 €(A) / 21,90 sFr  
ISBN 978-3-7891-6507-8

Wenn Ben morgens aufwacht, ist er oft ein wilder Wolf oder ein Ritter. Schließlich muss er seine große Schwester vor all den bösen Monstern und Mädchenräubern beschützen! Doch wenn es dunkel ist, am Abend und in der Nacht, findet Ben es ganz wunderbar, dass er eine große starke Schwester hat!



**TINTENHERZ**

576 Seiten. Gebunden  
Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2003  
19,90 €(D) / 20,50 €(A) / 34,90 sFr  
ISBN 978-3-7915-0465-0

Plötzlich ist nichts mehr so wie zuvor im Leben der zwölfjährigen Meggie. In einer stürmischen Nacht taucht ein unheimlicher Gast bei ihr und ihrem Vater Mo auf. Er scheint ein alter Bekannter von Mo zu sein, nennt sich Staubfinger und warnt Mo vor einem gewissen Capricorn, von dem Meggie noch nie zuvor gehört hat. Fluchtartig verlässt Mo am nächsten Morgen das Haus und reist mit Meggie zu ihrer Tante Elinor ab. Obwohl Meggie versucht, die Wahrheit über diese merkwürdigen Zusammenhänge zu erfahren, schweigt ihr Vater beharrlich.

In der kostbaren Bibliothek von Tante Elinor versteckt Mo das Buch, auf das es Capricorn abgesehen hat. Aber auch dort ist es nicht sicher, denn das geheimnisvolle Buch steht längst im Mittelpunkt eines magischen und atemberaubenden Abenteuers – eines Abenteuers, das in ein kleines ligurisches Bergdorf und die Welt der Bücher entführt und in dessen Verlauf Meggie nicht nur das Geheimnis um Zauberzunge, Staubfinger und Capricorn löst, sondern auch selbst in große Gefahr gerät.

**VORLESEGESCHICHTEN VON ANNA**

Mit Illustrationen der Autorin  
128 Seiten. Gebunden. Ab 5 J.  
Hamburg: Verlag Heinrich Ellermann 2003  
11,90 €(D) / 12,30 €(A) / 21,30 sFr  
ISBN 978-3-7707-2550-2 (*vergriffen*)

*Neuauflage:*

**ANNA-GESCHICHTEN**

Mit Illustrationen der Autorin  
128 Seiten. Gebunden. Ab 5 J.  
Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2007  
12,- €(D) / 12,40 €(A) / 21,90 sFr  
ISBN 978-3-7915-0452-0

Wenn der Himmel über dem Hof blau ist wie in Italien, dann hält Anna und ihre Freunde nichts mehr in der Wohnung! Sie feiern Geburtstagspartys mit Musik und Schokoladentorte, beobachten Schnecken und Käfer und machen mit ihren Kuschartieren ein großes Picknick in der Sandkiste!

**DIE WILDEN HÜHNER UND DIE LIEBE**

Mit Illustrationen der Autorin  
192 Seiten. Gebunden. Ab 10 J.



Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2003  
10,90 €(D) / 11,30 €(A) / 19,70 sFr  
ISBN 978-3-7915-0464-3

*Sonderausgabe zum Filmstart am 15.03.2007:*

**DIE WILDEN HÜHNER UND DIE LIEBE**

Mit Illustrationen der Autorin  
192 Seiten und 16 Seiten farbige Filmfotos. Ab 10 J.  
Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2007  
12,00 €(D) / 12,40 €(A) / 21,90 sFr  
ISBN 978-3-7915-0472-8 (*vergriffen*)

Liebe ist schön, aber gar nicht so einfach! Das müssen auch die fünf wilden Hühner einsehen. Sprotte ist zwar weiterhin glücklich in den Pygmäen Fred verliebt, aber ihre Mutter kann sich nicht entscheiden, ob sie wieder heiraten soll oder nicht. Und das geht Sprotte ganz schön auf die Nerven. Die schöne Melanie ist immer noch in Willi verknallt, Trude entdeckt ihre Vorliebe für schwarze Locken und Frieda muss sich mit einer Wochenendfreundschaft herumärgern. Wilmas erste Liebe aber ist die komplizierteste von allen ...

**KÄPTEN KNITTERBART UND SEINE BANDE**

Mit farbigen Bildern von Kerstin Meyer  
32 Seiten. Ab 4 J.  
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2003  
12,- €(D) / 12,40 €(A) / 21,90 sFr  
ISBN 978-3-7891-6506-1

Käpten Knitterbart ist der wildeste aller Piraten. Wenn sein Schiff am Horizont erscheint, zittern alle ehrlichen Seeleute vor Angst wie Wackelpudding. Niemand ist vor seiner Bande sicher. Aber ein Schiff hätte er besser vorbei fahren lassen sollen. An Bord ist nämlich ein kleines Mädchen namens Molly.

**KLEINER WERWOLF**

Einband und farbige Illustrationen von Cornelia Funke  
96 Seiten. Ab 8 J.  
Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2002  
*Neuaufgabe mit vielen farbigen Bildern*  
8,90 €(D) / 9,20 €(A) / 16,50 sFr  
ISBN 978-3-7915-0463-6

Auf dem Heimweg vom Kino wird Motte, ein zehnjähriger Junge, von einem seltsamen Hund gebissen. Nur ein bisschen, es tut fast nicht weh. Der Hund war ein Werwolf, aber das merkt Motte erst, als er sich selbst in einen verwandelt: Seine Fingernägel werden zu Krallen und ihm wächst ein Fell!



Manchmal macht Motte das Werwolf-Sein sogar Spaß – wenn die großen Jungs endlich Angst vor ihm haben oder er nachts den Mond anheult. Aber trotzdem ist er heilfroh, als er gemeinsam mit seiner Freundin Lina einen Weg findet, wieder ein ganz normaler Junge zu werden.

**EMMA UND DER BLAUE DSCHINN**

Mit farbigen Illustrationen von Kerstin Meyer

96 Seiten. Ab 8 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2002

9,90 €(D) / 10,20 €(A) / 18,10 sFr

ISBN 978-3-7915-0462-9

Eines Nachts findet Emmas Hund Tristan am Strand eine Flasche, und als Emma den Korken herauszieht, steigt eine Rauchsäule empor: Karim, der Blaue Dschinn. Aber Emma hat einen traurigen Geist befreit, der keine Wünsche mehr erfüllen kann, seit ihm der heimtückischste aller Gelben Dschinns seinen Nasenring gestohlen hat. Also reisen Emma und Tristan mit dem Flaschengeist ins Morgenland – auf einem fliegenden Teppich! Der Anfang einer Reihe spannender Abenteuer ...

**DICKE FREUNDINNEN UND DER PFERDEDIEB**

Mit farbigen Bildern von Daniela Kulot

32 Seiten. Ab 6 J.

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2001

Erstlese-Reihe LATERNE, LATERNE

5,90 €(D) / 6,10 €(A) / 11,- sFr

ISBN 978-3-7891-1150-1 (*vergriffen*)

*Neuaufgabe mit neuen Illustrationen unter dem Titel*

**DICKE FREUNDINNEN UND DER BESTE DIEB DER WELT**

Mit Illustrationen von Franziska Harvey

48 Seiten. Ab 7 J.

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2011

7,95 €(D) / 8,20 €(A) / 11,90 sFr

ISBN 978-3-7891-1229-4

*In englischer Übersetzung:*

**BEST GIRL FRIENDS AND THE HORSE THIEF**

Mit Vokabelliste und Begleit-CD in englischer Sprache

Mit farbigen Bildern von Daniela Kulot.

Ins Englische übertragen von Oliver Latsch

32 Seiten. Ab 8 J.

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2005

First Reading with MAGIC LANTERN

9,90 €(D) / 10,20 €(A) / 18,10 sFr

ISBN 978-3-7891-1237-9



„Ohne den Wilden Philipp wäre das Leben langweilig wie Zahnpasta“, sagt Sofie. Und das finden Ida und Belinda auch. Keiner rennt so schnell wie er, und wenn die drei Freundinnen ihn ärgern, wird sein Kopf rot wie Tomatenketchup. Nur als Pferd taugt Philipp überhaupt nicht. Anstatt sich beim Indianerspielen von Sofie ordnungsgemäß klauen zu lassen, dreht er den Spieß um ... Kein Wunder, dass er Sofies liebster Feind ist!

### **DIE WILDEN HÜHNER**

Das Bandenbuch zum Mitmachen

Einband und farbige Gestaltung von Cornelia Funke

96 Seiten. Ab 10 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2001

8,50 €(D) / 8,80 €(A) / 15,80 sFr

ISBN 978-3-7915-0460-5

Das Bandenbuch für alle echten Wilde-Hühner-Fans: Ein Buch zum Lesen, Reinschreiben und Mitmachen. Platz genug für wichtige Eintragungen wie „Meine besten Freundinnen“ oder „Die Pygmäen aus meiner Klasse“. Und mit zahlreichen unentbehrlichen Specials wie z.B. Melanies Flechtfrisuren-Tipps, Sprottes Geheimschriften, einem lustigen Quiz und noch vielem mehr.

### **MICK UND MO IM WILDEN WESTEN**

Mit Illustrationen von der Autorin

32 Seiten. Ab 6 J.

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2000

Erstlese-Reihe LATERNE, LATERNE

5,90 €(D) / 6,10 €(A) / 11,- sFr

ISBN 978-3-7891-1149-5 (*vergriffen*)

*Neuaufgabe*

48 Seiten. Ab 7 J.

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2011

7,95 €(D) / 8,20 €(A) / 11,90 sFr

ISBN 978-3-7891-1203-4

*In englischer Übersetzung:*

### **MICK AND MO IN THE WILD WEST**

Mit Vokabelliste und Begleit-CD in englischer Sprache

Mit farbigen Bildern der Autorin

Ins Englische übertragen von Oliver Latsch

32 Seiten. Ab 8 J.

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2002

First Reading with MAGIC LANTERN

9,90 €(D) / 10,20 €(A) / 18,10 sFr

ISBN 978-3-7891-1231-7 (*vergriffen*)



Als es wieder mal Bindfäden regnet, kriegt Mick solche Lust auf Abenteuer, dass er sich Mo, seinen Stoffgorilla, schnappt und kurzerhand mit ihm unterm Bett verschwindet. Unterm Bett wohnt nämlich das Abenteuer, aber das wissen nur Mick und Mo. Und wie das so ist, wenn kleine Jungs was erleben wollen – plötzlich sind sie im Wilden Westen. Dort ist Lasso-Hilda, Sheriff der wildesten Stadt im Wilden Westen, auf der Suche nach einem Hilfs-Sheriff. Mick und Mo kommen ihr natürlich gerade recht. In der wildesten Stadt im Wilden Westen wimmelt es nämlich nur so von Räufern und Halunken.

### **DIE WILDEN HÜHNER UND DAS GLÜCK DER ERDE**

Mit Illustrationen von der Autorin

288 Seiten. Ab 10 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2000

10,90 €(D) / 11,30 €(A) / 19,70 sFr

ISBN 978-3-7915-0459-9

Sprotte kann es nicht fassen: Sie soll die Ferien auf einem Reiterhof verbringen. Obwohl sie von Pferden nicht das Geringste hält. Zum Glück kommen wenigstens auch alle anderen WILDEN HÜHNER mit und bald merkt sie, dass an dem Spruch vom „höchsten Glück der Erde“ etwas dran ist. Wer hätte gedacht, dass einem die Pferde so ans Herz wachsen können. Mit dem Herz ist das überhaupt so eine Sache. Die Jungs von den PYGMÄEN sind nämlich auch mit von der Partie und das hat zur Folge, dass Melanie Sehnsucht nach Willie hat. Und dann verliebt sich Frieda auch noch. Das kann Sprotte natürlich nicht passieren. Glaubt sie.

### **HERR DER DIEBE**

Mit Illustrationen von der Autorin

400 Seiten. Ab 10 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2000

15,90 €(D) / 16,40 €(A) / 28,50 sFr

ISBN 978-3-7915-0457-5

*Als Erwachsenenausgabe im Schutzumschlag mit Lesebändchen:*

Zürich: Atrium Verlag 2002

15,90 €(D) / 16,40 €(A) / 28,50 sFr

ISBN 978-3-85535-949-3 (vergriffen)

*Sonderausgabe zum Filmstart am 05.01.2006:*

### **HERR DER DIEBE**

Illustrationen von Cornelia Funke

400 Seiten und ca. 24 Seiten farbige Filmfotos

Gebunden. Ab 10 Jahren

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2005

16,90 €(D) / 30,10 sFr / 17,40 €(A)

ISBN 978-3-7915-0474-2



Niemand kennt seinen Namen und seine Herkunft. Der Herr der Diebe ist der geheimnisvolle Anführer einer Kinderbande in Venedig, die sich mit dem Verkauf der Beute aus seinen Raubzügen über Wasser hält. Auch Prosper und Bo, zwei Ausreißer, die auf der Flucht vor ihrer Tante und dem Detektiv Viktor Unterschlupf bei der Bande gefunden haben, wissen nicht, wer sich hinter der Maske des Herrn der Diebe verbirgt. Als der Detektiv den Kindern tatsächlich auf die Spur kommt, geraten alle in Gefahr. Aber die größte Bewährungsprobe droht der Bande, als der rätselhafte Auftrag eines mysteriösen „Conte“ die Kinder auf eine Laguneninsel führt. Diese scheinbar unbewohnte Insel birgt ein Geheimnis, das alles verändert.

### **DER VERLORENE WACKELZAHN**

Bilderbuch. Mit farbigen Bildern von Julia Kaergel  
28 Seiten. Ab 4 J.

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2000 (*vergriffen*)

*Neuausgabe mit neuen Illustrationen:*

Bilderbuch. Mit farbigen Bildern von Kerstin Meyer  
32 Seiten. Ab 4 J.

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2008

12,90 €(D) / 13,30 €(A) / 23,50 sFr

ISBN 978-3-7891-6513-9

Drei Tage wackelt Annas Zahn schon. „Bald ist er raus“, sagt sie zu ihrem kleinen Bruder Benji. Anna weiß genau, dass es dann etwas von der Zahnfee gibt. Sie braucht den ausgefallenen Zahn nur unter ihr Kissen zu legen und schon steckt am nächsten Morgen ein Geschenk darunter. Doch nach einem wilden Piratenkampf mit Benji ist der Zahn plötzlich verschwunden!

Neuausgabe mit Bildern von Kerstin Meyer, DER Funke-Bilderbuchillustratorin – eine witzige Alltagsgeschichten um einen verlorenen Milchzahn. Das kennen alle Kinder!

### **DAS PIRATENSCHWEIN**

Mit farbigen Bildern von Kerstin Meyer  
64 Seiten. Ab 8 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 1999

9,50 €(D) / 9,80 €(A) / 17,50 sFr

ISBN 978-3-7915-0458-2

„Buntbarsch und Buckellachs!“ Der Dicke Sven und sein Schiffsjunge Pit trauen ihren Augen nicht, als ihnen eines Abends am Strand ein Fass vor die Füße gespült wird und ihnen daraus ein kleines Schwein freundlich entgegengrunzt. Kein gewöhnliches Schwein allerdings! Jules Lieblingspeise sind Strandwürmer mit Seegrass und sie hat die wunderbare Eigenschaft, Schätze zu finden. Jule ist ein Piratenschwein! Das bleibt na-



türlich nicht lange geheim: Als Jule entführt wird, müssen Pit und Sven sich mit einer Bande wilder Piraten anlegen ...

**DICKE FREUNDINNEN**

Mit Bildern von Daniela Kulot  
32 Seiten. Ab 6 J.  
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 1998  
Erstlese-Reihe LATERNE, LATERNE  
5,90 €(D) / 6,10 €(A) / 11,- sFr  
ISBN 978-3-7891-1125-9 (*vergriffen*)

*Neuaufgabe mit neuen Illustrationen*

**DICKE FREUNDINNEN**

Mit Illustrationen von Franziska Harvey  
48 Seiten. Ab 7 J.  
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2011  
7,95 €(D) / 8,20 €(A) / 11,90 sFr  
ISBN 978-3-7891-1202-7

Sophie und Isa wohnen im selben Haus. Sie sind die dicksten Freundinnen der Welt. Bis eines Tages Belinda einzieht, Belinda mit dem weißen Kater und den Glitzerschuhen.

*In englischer Übersetzung:*

**BEST GIRL FRIENDS**

Mit Bildern von Daniela Kulot  
Ins Englische übertragen von Oliver Latsch  
32 Seiten. Ab 8 J.  
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2003  
First Reading with MAGIC LANTERN  
9,90 €(D) / 10,20 €(A) / 18,10 sFr  
ISBN 978-3-7891-1232-4

Der leicht verständliche Text ist ideal für das erste Lesen in Englisch und wird durch eine CD und eine gesondert beiliegende Vokabelliste mit allen Wörtern, die im Text vorkommen, ergänzt. Auf der Begleit-CD werden die Geschichten von einem native speaker gelesen und sind mit Musik und Geräuschen vertont. Das Hörerlebnis erleichtert den Kindern den Zugang zum Text und hilft ihnen bei der Aussprache.

**DIE WILDEN HÜHNER. FUCHSALARM**

Mit Illustrationen der Autorin  
256 Seiten. Ab 10 J.  
Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 1998  
10,90 €(D) / 11,30 €(A) / 19,70 sFr  
ISBN 978-3-7915-0456-8

*Sonderausgabe zum Filmstart am 9. Februar 2006:*

**Die Wilden Hühner. Fuchsalarm**



---

**CORNELIA FUNKE**

20/63

Mit Illustrationen von Cornelia Funke  
256 Seiten und 24 Seiten farbige Filmfotos. Ab 10 J.  
Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2006  
12,- €(D) / 12,40 €(A) / 21,90 sFr  
ISBN 978-3-7915-0470-4

„Die Wilden Hühner“ sind in heller Aufregung: Sprotte hat „Fuchsalarm“ gegeben! In der Geheimsprache der Mädchenbande heißt das größte Gefahr, Lebensgefahr. Und es geht auch wirklich um Leben oder Tod: Sprottes Oma will nämlich ihre Hennen schlachten! Das können die Mädchen natürlich nicht zulassen und beschließen, ihre heiß geliebten Maskottchen zu entführen. Doch wie sollen sie zu fünft fünfzehn laut gackernde Hühner abtransportieren, ohne dass Oma Slättberg es merkt? Und wohin mit den Tieren? Schließlich haben „Die Wilden Hühner“ immer noch kein eigenes Bandenquartier. Ob sie vielleicht ausnahmsweise ihre alten Feinde, die Jungs von den „Pygmäen“, fragen sollen?

**IGRAINE OHNEFURCHT**

Mit Illustrationen der Autorin  
192 Seiten. Ab 10 J.  
Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 1998  
12,- €(D) / 12,40 €(A) / 21,90 sFr  
ISBN 978-3-7915-0455-1 (*vergriffen*)

*Neuausgabe*

**IGRAINE OHNEFURCHT**

Mit Illustrationen der Autorin  
192 Seiten. Ab 10 J.  
Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2007  
12,- €(D) / 12,40 €(A) / 21,90 sFr  
ISBN 978-3-7915-0471-1

Igraine wohnt mit ihrem großen Bruder und ihren Eltern auf Burg Bibernell. Zu Igraines Leidwesen beschäftigt sich ihre Familie lieber mit der Zauberei als mit den ritterlichen Pflichten. Igraine möchte nämlich nichts lieber als eine berühmte Ritterin werden! Kurz nach Igraines Geburtstag wird die Burg von Feinden belagert – endlich ein Abenteuer! Ihre Eltern sind leider keine Hilfe, denn durch einen kleinen „Zauber-Unfall“ haben sie sich ausgerechnet in Schweine verwandelt. Aber Igraine hat die rettende Idee.

**PRINZESSIN ISABELLA**

Bilderbuch. Mit Bildern von Kerstin Meyer  
32 Seiten. Ab 4 J.  
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 1997  
12,- €(D) / 12,40 €(A) / 21,90 sFr  
ISBN 3-7891-6502-6



So schön ist es gar nicht, Prinzessin zu sein. Isabella, jüngste von drei Schwestern, ist es jedenfalls leid, immer nur in feinen Kleidern und mit einer Krone auf dem Kopf herumzulaufen. Wie soll man damit auf Bäume klettern? Deshalb wirft sie ihre Krone eines Tages in den Fischteich.

### **HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI**

Mit Zeichnungen von der Autorin

192 Seiten. Ab 10 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 1997

10,90 €(D) / 11,30 €(A) / 19,70 sFr

ISBN 978-3-7915-0453-7

*Sonderausgabe zum Filmstart am 29.03.2007:*

### **HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI**

Mit Zeichnungen von der Autorin

192 Seiten und 16 Seiten farbige Filmfotos. Ab 10 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2007

12,00 €(D) / 12,40 €(A) / 21,90 sFr

ISBN 978-3-7915-0473-5 (*vergriffen*)

Emma kann es kaum fassen: Ihre Großmutter Dolly schenkt ihr ein echtes Pferd – ganz für sie allein: Mississippi, die Stute vom verstorbenen alten Klipperbusch! Merkwürdigerweise will aber plötzlich Klipperbuschs ekliger Neffe Mississippi um jeden Preis wiederhaben. Dabei hatte er dieses „lästige Erbstück“ doch zuvor für viel Geld an Dolly verkauft. Ob das mit Klipperbuschs geheimnisvollem Testament zusammenhängt? Als dann auch noch Dollys Hunde spurlos verschwinden und ein Erpresserbrief auftaucht, beginnt ein spannender Wettlauf gegen die Zeit.

### **DRACHENREITER**

Mit Zeichnungen der Autorin

448 Seiten. Ab 10 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 1997

15,90 €(D) / 16,40 €(A) / 28,50 sFr

ISBN 978-3-7915-0454-4

Eine abenteuerliche Reise liegt vor Lung, dem silbernen Drachen, und seinen Begleitern, dem Koboldmädchen Schwefelfell und dem Waisenjungen Ben. Sie sind auf der Suche nach einem sicheren Ort für Lungs Artgenossen, für die es in der Menschenwelt keinen Platz mehr zu geben scheint. Lung setzt seine ganze Hoffnung auf den sagenumwobenen „Saum des Himmels“. Dort, irgendwo zwischen den Gipfeln des Himalayas versteckt, soll die ursprüngliche Heimat der Drachen liegen. Noch ahnen die drei jedoch nicht, dass es etwas viel Bedrohlicheres als die Menschen gibt: Nesselbrand, den Goldenen, das gefährlichste Drachen jagende Ungeheuer, das die Welt je gesehen hat. Und er ist ihnen auch schon auf der Spur.



### **DIE WILDEN HÜHNER AUF KLASSENFAHRT**

Mit Illustrationen der Autorin

192 Seiten. Ab 10 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 1996

10,90 €(D) / 11,30 €(A) / 19,70 sFr

ISBN 978-3-7915-0451-3

Eine Woche Klassenfahrt ans Meer. Wunderbar finden das Sprotte und ihre drei Freundinnen – alle zusammen auch „Die Wilden Hühner“ genannt. Nervig sind natürlich die „Pygmäen“: vier Jungs, die dauernd versuchen, der Mädchenbande eins auszuwischen. Aber das unheimliche Gelächter nachts auf dem Flur und die rätselhaften Fußspuren im Zimmer – damit haben „Die Pygmäen“ ausnahmsweise mal nichts zu tun. Stimmt es am Ende tatsächlich, was sich die Leute auf der Insel vom Geist des alten Strandräubers Jap Lornsen erzählen?

### **GRETA UND EULE, HUNDESITTER**

Mit Zeichnungen von der Autorin

160 Seiten. Ab 8 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 1995

9,50 €(D) / 9,80 €(A) / 17,50 sFr

ISBN 978-3-7915-0448-3

Tiere ohne Federn sind in Gretas Haus streng verboten. Doch wie soll man verregnete Sommerferien daheim, ohne Freundinnen und vor allem ohne Hund aushalten? Bevor Greta den Kopf hängen lassen kann, kommt ihre Cousine Eule zu Besuch, und die weiß genau, was zu tun ist.

### **ALS DER WEIHNACHTSMANN VOM HIMMEL FIEL**

Mit Illustrationen der Autorin

176 Seiten. Ab 8 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 1994 (*vergriffen*)

*Neuausgabe mit neuen, farbigen Illustrationen:*

Einband und Illustrationen von Regina Kehn

176 Seiten . Ab 8 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2001

12,90 €(D) / 13,30 €(A) / 23,50 sFr

ISBN 978-3-7915-0461-2

*Sonderausgabe zum Filmstart am 24. November 2011:*

### **ALS DER WEIHNACHTSMANN VOM HIMMEL FIEL**

ca. 176 Seiten und 16 Seiten farbige Filmfotos. Ab 8 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2011

12,95 €(D) / 13,40 €(A) / 18,90 sFr

ISBN 978-3-7915-0487-2

***erscheint***

***Anfang November 2011***



Ben kann es kaum glauben: Der Wohnwagen, der auf einmal im Nebelweg steht, gehört dem Weihnachtsmann! Der heißt Niklas Julebuk und will die Kinder nicht mit Gameboys, sondern mit echten Weihnachtswundern überraschen. Natürlich können Ben und Charlotte ihn nicht im Stich lassen, als der schreckliche Waldemar Wichteltod auftaucht, um Niklas Julebuk in einen Schokoladenweihnachtsmann zu verwandeln.

### **ZWEI WILDE KLEINE HEXEN**

Mit Illustrationen der Autorin

144 Seiten. Ab 8 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 1994

10,90 €(D) / 11,30 €(A) / 19,70 sFr

ISBN 978-3-7915-0446-9

Seit einem Monat geht Lilli ihrer Freundin Rosanna nun schon mit ihrem Hexentick auf die Nerven. Verkleidet mit Besen und allem Drum und Dran machen die beiden in der Walpurgisnacht einen Hexentanz – ein Riesenspaß, bis plötzlich wahrhaftig eine echte Hexe vor ihnen sitzt: Elfriede, die sich über die beiden Anfängerinnen lustig macht. Vielleicht kann Elfriede ihnen ja helfen, zwei richtige kleine Hexen zu werden?

### **DIE WILDEN HÜHNER**

Mit Zeichnungen der Autorin

175 Seiten. Ab 10 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 1993

10,90 €(D) / 11,30 €(A) / 19,70 sFr

ISBN 978-3-7915-0445-2

„Abenteuer kann man doch nicht planen wie Ballett oder so was. Die warten um die Ecke und – zack! – plötzlich sind sie da!“, erklärt Sprotte ihren Freundinnen. Tatsächlich lässt das erste Abenteuer für die Mädchenbande „Die Wilden Hühner“ nicht lange auf sich warten. Denn die „Pygmäen“ lassen die Hühner von Sprottes Oma frei. Das schreit natürlich nach Rache.

### **POTILLA UND DER MÜTZENDIEB**

Mit Zeichnungen der Autorin

144 Seiten. Ab 10 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 1992 (*vergriffen*)

*Neuaufgabe:*

#### **POTILLA**

Einband und Illustrationen von der Autorin

160 Seiten. Gebunden. Ab 10 J.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 2004

10,90 €(D) / 11,30 €(A) / 19,70 sFr

ISBN 978-3-7915-0466-7



Arthur traut seinen Augen nicht: In dem schmutzigen Strumpf, den er im Wald gefunden hat, steckt jemand Lebendiges! Potilla, die Feenkönigin, ist nur puppengroß und elfenzart, doch als sie wieder bei Sinnen ist, hat sie sogleich einen Auftrag für Arthur. Ihr Volk ist überfallen worden und der Dieb hat sämtliche Feenmützen gestohlen. Jetzt können die Feen nicht in ihr Reich zurück. Arthur soll ihr helfen, die Mützen wieder zurückzuholen, und von nun an hat er keine ruhige Minute mehr.



***Tonträger***

**GEISTERRITTER**

Gelesen von Rainer Strecker

Für Kinder ab 10 Jahren

Hamburg: Oetinger audio 2011

5 CDs / ISBN 978-3-8373-0517-3

19,95 €(D) / 20,20 € (A) / 28,90 sFr

Seitdem Jon im Internat in Salisbury ist, erscheinen ihm nachts furchterregende Geister. Nur seine Mitschülerin Ella glaubt ihm. Als die beiden entdecken, dass Jon von Lord Stourton heimgesucht wird, der vor fast 500 Jahren gehängt wurde, holen sie sich den Beistand des Ritters Longspee, der in der Kathedrale begraben liegt. Denn Stourton scheint auch heute noch sein grausames Unwesen zu treiben. Als Dank sollen die beiden Longspees Herz finden. Da verschwindet plötzlich Ella ...

Eine spannende Freundschafts- und Internatsgeschichte, ein hinreißendes Ritterspektakel: tempo- und actionreich, märchenhaft magisch, wild und abenteuerlich! Elf Jahre nach Erscheinen von "Herr der Diebe" wieder ein Kinderroman von Cornelia Funke. Als Hörbuch eingelesen von Zauberzunge Rainer Strecker. Eine aufwendige Produktion mit Musik von Jan-Peter Pflug auf fünf CDs.

***erschienen  
August 2011***

**RECKLESS – STEINERNES FLEISCH**

Entwickelt unter Mitarbeit von Lionel Wigram

Sprecher: Rainer Strecker

Ungekürzte Lesung mit Musik

Für Jugendliche und Erwachsene

Ca. 550 Minuten Laufzeit

Musikkomposition und -produktion: Chemusic Team

Hamburg: Oetinger audio 2010

8 CDs / ISBN 978-3-8373-0518-0

29,95 €(D) / 30,20 € (A) / 47,90 sFr

Obwohl Jacob Reckless immer darauf geachtet hat, die Welt hinter dem Spiegel vor seinem Bruder geheim zu halten, ist Will ihm gefolgt – in das seltsame, grausame und doch so wunderbare Märchenreich der Kaiserin, der Goyl und der Feen. Will wurde dort von einem Goyl angegriffen und versteinert jetzt langsam zu Jade. Verzweifelt will Jacob ihn retten, doch nur die Feen haben die Macht, das Steinernes Fleisch aufzuhalten. Gemeinsam mit der Gestaltwandlerin Fuchs und Wills großer Liebe Clara macht er sich auf den gefährlichen Weg durch das magische Reich ...



Der neue Roman von Cornelia Funke – zeitgleich als Hörbuch. Gelesen von Rainer Strecker. Ein fantastisches Abenteuer in einer von den Märchen der Brüder Grimm inspirierten Welt.

### **TINTENHERZ – DAS OFFIZIELLE HÖRSPIEL ZUM KINOFILM**

Das offizielle Hörspiel zum Kinofilm

Hamburg: Oetinger audio 2008

16,95 €(D) / 17,10 €(A) / 31,60 sFr

ISBN 978-3-8373-0385-8

*Zum Filmstart am 11. Dezember 2008*

Die Magie von Zauberzunge, Meggies Angst vor Capricorn und seinen Männern, Farids Erstaunen in der fremden Welt und die grausame Stimme von Basta: Das Filmhörspiel entführt in die Welt von Tintenherz und macht die Figuren lebendig. Eine ideale Ergänzung zum Roman und ein wunderbares Geschenk für alle, die mehr als lesen möchten! Schließen Sie die Augen, hören zu und stellen sich vor, Sie seien mit-tendrin!

Das "Tintenherz"-Filmereignis – als Hörspiel exklusiv bei Oetinger audio.

### **HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI**

Das offizielle Hörspiel zum Kinofilm

Hamburg: Oetinger audio 2007

13,95 €(D) / 14,50 €(A) / 26,50 sFr

ISBN 978-3-7891-0345-2

Das Hörbuch zum Film: Cornelia Funkes Kinderbucherfolg als Kinofilm für Pferde- und Abenteuerkinder

Schöner können Ferien nicht sein! Emma fährt zu ihrer Großmutter, die auf dem Land mit Hunden, Ziegen, Katzen und Hühnern lebt – und ihr ein eigenes Pferd schenkt, die Stute Mississippi. Aber an diesem Pferd haben auch noch andere Interesse – und plötzlich steckt Emma mitten in einem aufregenden Abenteuer! Cornelia Funkes Erfolgsroman wird von Starregisseur Detlev Buck verfilmt, die Haupt- und Nebenrollen sind u.a. mit Katharina Thalbach, Christoph Maria Herbst, Milan Peschel und Fritzi Haberland besetzt.

Das Originalhörspiel zum Kinofilm von Detlev Buck.



***Pressestimmen (bis 2007)***

**zu Cornelia Funke:**

„Multi-Talent Cornelia Funke“

*Focus, 24. Sept. 2007*

„Tintenkönigin“

*NRZ am Sonntag, 23. Sept. 2007*

„Deutschlands erfolgreichste Kinderbuchautorin“

*Bild-Zeitung, 2. Okt. 2007*

„Cornelia Funke versteht es, ihre LeserInnen und ZuhörerInnen mit auf die abenteuerliche Reise zu nehmen, Fäden zu knüpfen und klassische Motive spannend einzubauen. Nicht zuletzt, weil sie ein ganzes Repertoire an wunderlichen Namen einführt, mit dem Klang von Sprache fasziniert. Und das gelingt ihr über all die Seiten. [...] Halten wir es doch [...] mit Cornelia Funke, die sagt: ‚Ich glaube, dass man jedes Kind zum Lesen kriegt‘. Keine Frage bei diesen Büchern!“

*Eselsohr, 8/1997*

„In ihrem Schreibstil liegt ein unverwechselbarer und lebenslustiger Charme, ihre Kinderbuchfiguren sprühen vor Witz, Ideen, Phantasie und Kreativität. Funke stachelt an, rüttelt auf und macht mit ihren Büchern einfach Lust aufs Lesen.“

*Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, 20. Sept. 1994*

**zu „Tintentod“:**

„Spannung, Spaß und die pure Freude an Sprache und Fantasie für Leser aller Altersstufen. [Cornelia Funke] hat mit ‚Tintentod‘ die Gengrenzen der Kinder- und Jugendliteratur weit hinter sich gelassen. Fabulierkunst paart sich in ihrem Roman mit hohem sprachlichen Anspruch. Die trickreich erzählte Geschichte bietet eine Fülle funkelnder Dialoge und packender Action-Szenen. [...] ‚Tintenherz‘, ‚Tintenblut‘ und nun ‚Tintentod‘ feiern die Kraft der Worte und die Magie des Vorlesens. Gleichzeitig sind sie erstklassige Fantasy- und Abenteuerromane, die das Zeug zum modernen Klassiker haben.“

*dpa, 28. Sept. 2007*

„Man mag es kaum wahrhaben, aber man frisst die letzten 200 Seiten, obwohl das gute Ende greifbar ist [...]. In jedem Fall bleibt die



unstillbare Sehnsucht nach einer anderen Welt, in die man sich hinüberträumen kann. [...] Es ist auch ein großes Trostbuch geworden, ein Abschied von Träumen und zugleich deren Erfüllung.“

*Die Zeit, Sonderbeilage Literatur, Oktober 2007*

„[„Tintentod' ist] eine Reaktion auf die Publikationsgeschichte von klassischer Jugendliteratur, die oft bedenkenlos gekürzt und bearbeitet auf den Markt geworfen wird. [...] Andere erfolgreiche Kinder- und Jugendbuchautoren [...] haben in ihren aktuellen Titeln ebenfalls die Frage nach dem Recht eines Urhebers an seiner Geschichte oder die eigene Arbeitsweise thematisiert. Cornelia Funke jedenfalls tritt am Ende hinter ihre Geschichte zurück. Nicht Fenoglio, nicht Orpheus bestimmen über die Geschehnisse der Tintenwelt, sondern die Figuren. Vor allem der Tod, dem Funke eine besonders liebenswerte, gleichwohl unerbittliche Gestalt auf den Leib schreibt, der Herrscher dieser Welt und aller anderen gleich mit. Seiner Macht ist niemand gewachsen, [...] und angesichts seiner wortmächtigen Schilderung durch die Autorin wird auch kein Leser, kein Filmproduzent und kein Spielzeughersteller auf den Gedanken kommen, daran zu rütteln.“

*FAZ, 28. Sept. 2007*

„Kunstvoll führt die Autorin in ‚Tintentod‘ die Handlungsfäden aus den ersten beiden ‚Tinten‘-Büchern zusammen.“

*Spiegel Special, 5/2007*

„Weltweiter Bestseller: Cornelia Funke, Deutschlands erfolgreichste Schriftstellerin, schließt mit ‚Tintentod‘ ihre Tintenwelt-Trilogie ab. [...] Wer in die Tintenwelt eintaucht, begegnet immer sich selbst - im heroischen Akt der eigenen Lektüre. [...] Einer der vielen Vorzüge der Cornelia Funke ist die gut gelaunte, verbindliche Ironie, mit der sie auch noch die eigene, beinahe ungebührliche Schaffenskraft kommentiert. Im übrigen geleitet sie den Tross ihrer mittlerweile wohl hundert Figuren mit feierlicher Geduld durch ein Buch, das zu gleichen Teilen Abenteuerroman, Familiengeschichte und postmodernes Vexierspiel ist.“

*Die Welt, 28. Sept. 2007*

„Snobismus ist Funke fremd, ihre Geschichten gehorchen dem Prinzip Wirkung. Und so schreibt sie schlanke Sätze, wenn es schlanke Sätze braucht, oder geht in die Vollen, wenn sie das Volle will. Mit der Geschichte [...] ist Funkes Selbstverständnis, Nachfahrin mündlicher Erzähler zu sein, gar Fabel geworden.“

*Die Welt, Literarische Welt, 22. Sept. 2007*



„Das Buch ‚Tintentod‘ kommt super gut bei den Lesern an. Es eroberte kurz nach Erscheinen den ersten Platz der Buch-Hitliste der Zeitschrift ‚Der Spiegel‘.“

*dpa-Kindernachrichten, 8. Okt. 2007*

„Funkes Erzählhöhepunkt!“

*Bild am Sonntag, 7. Okt. 2007*

„[...] manche Figuren führen im Buch bereits ihr eigenes Leben und schreiben die Geschichte einfach immer wieder um wie es ihnen gerade passt. Eine geniale Idee, die für viel Verwirrung und noch mehr Spannung sorgt. Doch es steckt noch sehr viel mehr hinter dieser zauberhaften, abenteuerlichen Tintenwelt, in der Gut und Böse miteinander ringen. Am Ende dieser langen Reise ist man ziemlich mitgenommen, so viel schrecklich Schönes, so viele Abgründe und so viel Verzweiflung lauern zwischen den 700 Seiten.“

*SWR1, 28. Sept. 2007*

„[...] ein wundervolles Abenteuer - man liest gaaanz langsam, damit es nicht so schnell zu Ende ist.“

*Gala, 27. Sept. 2007*

„Den eigentlichen Reiz dieses Fantasy-Reiches für Erwachsene machen die sorgfältig beschriebenen Charaktere aus. Funkes Figuren schimmern vielfältig wie die Bunten Feen im Weglosen Wald.“

*tz, 28. Sept. 2007*

„Die Veröffentlichung von ‚Tintentod‘ [ist] ein Ereignis, auf das tausende Leser gierig gewartet haben. [Auch] ohne Werbefeldzug wird das Buch mit Spannung erwartet. [...] Ein Ereignis ist das neue Buch in der Tat. Erzählerisch hält die Autorin das Niveau der beiden vorangegangenen Bände, ihre Fantasie schickt die Leser in neue Verwicklungen - ‚Tintentod‘ ist mindestens ebenso spannend wie die beiden anderen. [...] Cornelia Funke ist eine, die Bücher liebt wie ihre Elinor und die Figuren erfindet wie ihr Fenoglio.“

*Berliner Zeitung, 28. Sept. 2007*

„Poetischer als Potter: Cornelias Funkel-Finale. [...] Die Handlung ist buchstäblich lebendig gewordene Poesie. [Es kommt] zu einem sagenhaften 250 Seiten-Showdown, dem man anmerkt, dass Funke nahe Hollywood lebt. Aber die Schlachten werden zart illuminiert durch Staubfingers Feuerzauber und der allgegenwärtige Tod erwacht zum Leben, in weiblicher Gestalt – ein Frauen-Bild, in dem Anmut



und Gewalt verschmelzen. Und es ist diese Mischung aus Action und Poesie, die Funke [...] unvergleichlich macht.“

*NRZ, 27. Sept. 2007*

„Erstklassiger Fantasy-Roman. [...] Cornelia Funke warnt in ihrem Roman ‚Tintentod‘ vor der Sucht nach Buchstaben - und macht doch selbst süchtig. [...] Wie plastisch die Autorin die Burg beschreibt, wie spannend den Kampf, wie erfinderisch jeden Rettungsversuch! Und was für Dialoge! Cornelia Funkes Sprache lebt, bebt, schwebt.“

*Sächsische Zeitung, 27. Sept. 2007*

„Wieder weiß Cornelia Funke ihre Worte zu setzen, mit einer poetischen, bildgewaltigen Sprache malt sie ihre Welt aus, überrascht uns - und die, die dort die Worte beherrschen - durch immer neue überraschende Wendungen, zieht uns in ihre Welt, ihre Geschichte hinein. Spannend bis zur letzten Seite, kein Wort zuviel, keins zuwenig und eigentlich kann man der Autorin nur eins vorwerfen: Dass auch ihre Geschichte nach über siebenhundert Seiten einmal zu Ende geht.“

*literature.de, 1. Okt. 2007*

„Erfolgreichster deutscher Literatur-Export“

*Neue Osnabrücker Zeitung, 26. Sept. 2007*

„[...] eine ergreifende, fantastische, atemberaubende Lektüre. Das Trilogie-Highlight Tintentod, das beste, spannendste, schönste der Reihe. Ein Abschluss, der dafür sorgen wird, dass die Bücher um die Tintenwelt unsterbliche Jugendbuchklassiker werden.“

*LizzyNet, 28. Sept. 2007*

„‚Tintentod‘ [ist] dick und prall von schillernden Wesen und atemberaubenden Schauplätzen, strotzend vor Fantasie und Fabulierlust. Dieses Buch ist ein Wörter-Kosmos, aus dem man nach 760 Seiten reich beschenkt [...] hervortorkelt, Kopf und Herz voller Bilder und Gefühle: So spannend und lebendig erzählt Zauberfeder Cornelia Funke, in so rasantem Zickzackkurs jagt sie ihre Leser durch Wälder und Burgen. [...] Meisterlich erzählt sie ihre Helden in unglaubliche Abenteuer hinein und wieder heraus, knüpft dabei die Fäden zu immer neuen, schicksalhaften Verstrickungen, spinnst raffinierte Spannungsbögen, haucht ihren Figuren leidenschaftliches Leben ein. Das ist Erzählmagie, keine Frage.“

*Südkurier, 2. Oktober 2007*

„Die ‚Tintenwelt‘ [begeistert], weil sie eine Hommage ans Lesen und Vorlesen ist und den magischen Sog, den Bücher entfalten können, auf witzige Weise thematisiert. [...] Die ‚Tintenwelt‘-Trilogie übertrifft



nicht nur mit ihrer überbordend fantasievollen Handlung und den liebevoll gezeichneten Figuren, sondern vor allem sprachlich die meisten Jugendbücher bei Weitem [...].“

*Buchwoche, 29. Sept. 2007*

„Tintentod steht den Vorgängern an Spannung, Fantasie und Sprachgefühl in nichts nach. Denn Cornelia Funke ist anscheinend spezialisiert auf das Türöffnen zwischen den Welten. In ihrer Tintenwelt reizt sie den Gedanken aus, sich in Bücher ‚hineinlesen‘ zu können. [...] Wer sich definitiv in den Buchstaben der Cornelia Funke verfängt, ist der Leser. Das Spiel mit dem doppelten Boden, die Frage, wer die Zügel der Geschichte in der Hand hält, ist so geschickt gemacht, so durchdacht und glaubhaft.“

*Ruhr-Nachrichten, 28. Sept. 2007*

„[...] der Weg zum hochdramatischen Schluss ist so spannend und fintenreich wie kaum ein anderes Werk der Fantasy-Literatur. [...] Zwischen einem als tröstlich skizzierten Totenreich und dem umkämpften Quasi-Eden einer gewaltigen Baumkrone lässt dieses üppige Meisterwerk auch Humor und Wortwitz nicht zu kurz kommen. Cornelia Funke hat einen Klassiker unter den Jugendbüchern geschrieben.“

*WAZ, 3. Okt. 2007*

„'Tintentod' gilt neben der deutschen Ausgabe des siebenten Harry-Potter-Bandes als das wichtigste Ereignis des Kinderbuch-Jahres 2007.“

*Handelsblatt, 28./29./30. Sept. 2007*

„Wenn die kleinen und großen Leseratten ab heute den dritten Band in den Händen halten, werden sie mit Sicherheit nicht enttäuscht sein. [...] Lesevergnügen von der ersten bis zur letzten Seite.“

*Nordkurier, 28. Sept. 2007*

„Krönender Abschluss - Furiöses Finale einer traumhaften Trilogie. [...] Ganz klar ein Erzählwerk, das weit aus der üblichen Kinderliteratur herausragt.“

*Neue Presse, 28. Sept. 2007*

„Sie erzieht unsere Kinder. [...] Cornelia Funke ist eine der weltweit erfolgreichsten Schriftstellerinnen.“

*Sonntagszeitung, 30. Sept. 2007*



„Cornelia Funke ist die international erfolgreichste Jugendbuchautorin Deutschlands [...]. ‚Tintentod‘ ist ein wunderbares Buch, eine Liebeserklärung an die Magie der Worte.“

*Westfälische Nachrichten, 1. Okt. 2007*

„Brillante Fantasy-Trilogie“

*Mitteldeutsche Zeitung, 4. Okt. 2007*

„Nur wenige Jugendbücher besitzen den Zauber, auch Erwachsene so zu fesseln, dass sie Jahre auf eine Fortsetzung warten. Eines davon ist ‚Tintenherz‘ von Cornelia Funke. [...] Zu Recht, denn ‚Tintentod‘ liest sich ebenso spannend wie seine Vorgänger.“

*Mannheimer Morgen, 28. Sept. 2007*

„Traurigkeit schleicht sich ins Herz, wenn sich dieses Buch seinem fulminanten Ende nähert. [...] Die Tintenwelt macht süchtig. Der Leser - ob alt oder jung - würde so gerne noch viel mehr erfahren [...]. Denn nach ‚Tintenherz‘ und ‚Tintenblut‘ ist es Cornelia Funke wiederum gelungen, dass die Tintenwelt sich Platz schafft in Herz und Hirn und nicht so schnell aus den Gedanken verschwindet. [...] Cornelia Funke bleibt sich treu, beschreibt fantasievoll die Szenerie und arbeitet Wesenszüge ihrer Hauptfiguren fein heraus. Vor allem aber: Auch ‚Tintentod‘ enthält die immer gleiche, immer wahre Botschaft: Lest, denn der Zauber der Worte ist ungebrochen und kann Unglaubliches bewirken!“

*Schwäbische Zeitung, 28. Sept. 2007*

„Mit großer Sicherheit gleitet Cornelia Funke durch den abschließenden Teil ihrer Geschichte, ihre Tintenwelt. [...] Und am Ende spürt man keine Erschöpfung, keinen Überdruß, sondern nur die lebendig sprudelnde geistige Quelle einer Erzählerin, deren Einfälle nie versiegen werden.“

*Stuttgarter Zeitung, 27. Sept. 2007*

„[Cornelia Funke] ist eine der ganz großen Jugendbuch-Autorinnen und stellt, was den literarischen Wert und die Erzählkunst anbelangt, insbesondere die letzten Harry-Potter-Bände deutlich in den Schatten.“

(Malte Weber, Juror des Deutschen Jugendliteraturpreises)

*Express, 23. Sept. 2007*

„[Cornelia Funke] hat eine zauberhafte Geschichte erfunden [...]. In jedem Satz zeigt Funke, dass ihre Magie die Prosa erfasst. Die Kraft der Worte ist nicht nur Thema der Handlung, sie ist gehaltvolles Pro-



gramm. [...] Funke zündet ein Feuerwerk. [...] Das ist beste Unterhaltung für alle Altersschichten.“

*Passauer Neuer Presse, 28. Sept. 2007*

„Auf dem Jugendbuchsektor das literarische Ereignis des Jahres“

*Dresdner Morgenpost, 28. Sept. 2007*

„Die Skepsis Cornelia Funkes ihrer eigenen Rolle gegenüber ist gewachsen, ihr Blick auf die Welt ist misstrauischer geworden. Das macht die Tintenwelt-Trilogie, dieses fabelhaft bunte und spannende Konstrukt, erwachsener, größer und noch lesenswerter.“

*Berliner Zeitung, Literaturbeilage, 10. Okt. 2007*

„Auch in ‚Tintentod‘ erweist sich Cornelia Funke als meisterhafte Erzählerin.“

*Kölner Stadt-Anzeiger, 8. Okt. 2007*

„Sogstarke[r] Abschluss [...]. Einmal mehr zeigt sich dabei Funkes Meisterschaft in einer alles andere als papierenen Figurenzeichnung einerseits, im leichthändigen Wechsel bildstark entworfener Schauplätze einer weit verzweigten Szenerie andererseits. Ebenso frappierend ist ihr Fantasiereichtum, der sich in einem von wundersamen Gestalten zuhauf bevölkerten Epos niederschlug.“

*Aargauer Zeitung/Mittelland Zeitung, 29. Sept. 2007*

### **zu „Tintenblut“:**

„[...] ungemein spannend [...]. Niemand versteht es, so glorios und mitreißend von der Kraft und Sinnlichkeit der Wörter zu reden wie Cornelia Funke, der niedergeschriebenen, aber dann auch der laut vorgelesenen Wörter.“

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1. Oktober. 2005*

„Funke schöpft aus dem Zauberkasten ihrer Fantasie, lässt Elfen und Glasmänner durch ihr Buch geistern und beschreibt ihre Protagonisten so lebendig, dass sie dem Leser nach der Lektüre wie gute Freunde erscheinen - oder wie Feinde, denen man nie im Leben begegnen will. Funke schreibt vom Zauber des Lesens – und lässt den Leser süchtig nach weiteren Geschichten von Meggie und Mo, Staubfinger und dem schwarzen Prinzen zurück.“

*Frankfurter Rundschau, 19. Oktober 2005*

„[...] ‚Tintenblut‘ ist im Reich der internationalen Kinderbücher ein echtes Ereignis.“

*Spiegel special, Oktober 2005*



„Niemand schreibt so hinreißend von der Kraft und Sinnlichkeit der Wörter wie Cornelia Funke.“

*Focus, 17. Oktober 2005*

„Hin und her springend zwischen Fantasie- und Realwelt bereitet Cornelia Funke Kindern ab etwa zehn Jahren und Erwachsenen ein ungeschränktes Lesevergnügen. Ihre Welten vibrieren vor Leben, ihre Charaktere sind nie eindimensional. Dabei ist die Geschichte nicht nur ein spannendes Abenteuer, sondern auch eine Hymne über den Zauber des geschriebenen Wortes.“

*dpa, 15. September 2005*

„Die Geschichte und das, was über die Geschichte gesagt wird, sind raffiniert ineinander verwoben, und außerdem enthält dieses Buch über Bücher tatsächlich eine ganze Bibliothek: Jedes Kapitel beginnt mit einem Motto, in dem ein anderes Buch aufleuchtet. Nicht nur Klassiker der Kinderliteratur werden auf diese Weise weiterempfohlen. Viele jugendliche Leser dürften hier zum ersten Mal auf Namen wie Rilke, Paracelsus und Wislawa Szymborska stoßen.“

*Neue Zürcher Zeitung, 19. Oktober 2005*

„Ein Parforceritt durch mittelalterliche Szenerien, turbulent, gewalttätig, spannend.“

*taz - Die Tageszeitung, 1. Oktober 2005*

„So furchterregend wie auch faszinierend die Handlung ist, so bildreich und klar kann die 46jährige mit Sprache umgehen. Cornelia Funke eröffnet ihren Lesern eine Welt, in der das Leben mit jeder Faser zu spüren ist, kein Charakter wirkt eindimensional, keine Volte der Handlung übertrieben. ‚Tintenblut‘ ist eben pures Kino für den Kopf und das ohne Altersbeschränkung.“

*Sat1, Frühstücksfernsehen, 27. September 2005*

„Lesefutter mit Suchtpotential“

*zdf.de, 19. Oktober 2005*

„Schaurig-schön [...] besser noch als Band eins.“

*Stern, 15. September 2005*

„Hochspannung garantiert“

*Gala, 15. September 2005*

„Aufregend und spannend.“

*Bild am Sonntag, 25. September 2005*



„Es ist die reine Lust am Erfinden, die Cornelia Funke antreibt. [...] In dem sie sich tief in ihre Figuren hineindenkt, sich geradezu hineinstürzt in ihre fantastischen Welten, kommt sie ganz nah an die Kinder und Jugendlichen und deren Haltung beim Lesen heran.“

*Tages-Anzeiger (Zürich), 4. Oktober 2005*

„[...] ein Abenteuer, erschaffen von einer Frau mit unbändiger Erzähllust. [...] Eine sensible und wortgewaltige Leseverführung.“

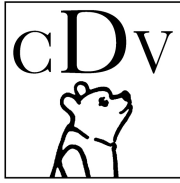
*Westfälische Nachrichten, 27. September 2005*

„Kleiner Tipp an Kinder: ‚Tintenblut‘ darf auf keinen Fall in die Hände von Erwachsenen geraten. Die rücken es sonst bestimmt nicht so schnell wieder heraus!“

*Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 23. September 2005*

„‚Tintenblut‘ jedenfalls begeistert mit seiner ebenso reichen wie intelligenten Fantasie, den wunderbar lebendig gezeichneten Charakteren und seiner schönen, überaus plastischen Sprache.“

*Rheinische Post, 16. September 2005*



„Die Meisterin des Erzählens verzaubert ihre Leser erneut. Funke malt intensive Bilder, akzentuiert mit einem melancholischen Grundton, atmosphärisch dicht bis ins kleinste Detail. Bilder, die magisch fesseln und 732 Seiten fest umschließen.“

*General-Anzeiger, 8. Oktober 2005*

„Funke eröffnet eine Welt, in der das Leben mit jeder Faser zu spüren ist. Kino für den Kopf ohne Altersbeschränkung.“

*Schweizer Illustrierte, 26. September 2005*

„Funke greift tief in den Zauberkasten ihrer Fantasie, lässt Elfen, Glasmänner und andere Fabelwesen durch ihr Buch geistern und beschreibt ihre Protagonisten so lebendig, dass sie dem Leser, würde er jemals auf sie treffen, wohl wie alte Bekannte erscheinen müssten.“

*Märkische Allgemeine, 15. Oktober 2005*

„Es ist eine mittelalterliche Welt, fremd, schön, fantastisch, gefährlich und grausam.“

*Lübecker Nachrichten, 18. September 2005*

„Es ist ein abenteuerlicher Plot mit vielen Höhenpunkten, den Fenoglio alias Cornelia Funke in diesmal deutlich forciertem Tempo vorantreibt. Müheloser noch als in 'Tintenherz' überspringt die Autorin die Kluft zwischen realer und fantastischer Welt. Und noch tiefer ergründet sie die Fragen, die schon in Tintenherz anklangen: Inwieweit ist der Mensch/Autor/Leser Herr der eigenen Geschichte? Mit großer Lust tauchen wir ein in Funkes Tintenwelt, die von der Wirklichkeit und vom Eigenleben literarischer Geschöpfe erzählt. [...] An Spannung und Tiefe aber übertrifft Band zwei der Tintenwelt-Trilogie den ersten. tatsächlich scheint es, als habe die Geschichte ihre Erfinderin an die Hand genommen und ein irres Tempo vorgelegt. In einer klaren dabei bilderreichen Sprache entwirft Funke vielschichtige Figuren und Szenerien, in die der Leser sich mühelos hineinlesen kann.“

*Berliner Morgenpost, 16. September 2005*

„Fantastisch und noch dichter als im ersten Band lässt Funke eine hinreißende Welt wachsen, düster und bedrohlich, doch voller Magie. Eine mittelalterliche Szenerie mit Burgen, Bauern und Banditen skizziert sie mit starken Strichen, schafft tragische, böse und gutherzige Gestalten - und lässt manche ins Gegenteil kippen. Jede Figur folgt ihrer Überzeugung, trotz Risiken. [...] ‚Tintenblut‘ lässt Kinder bestimmt vor Spannung am Bettuch nagen, bietet aber auch Labsal fürs Gefühlsleben. Denn wie Farid zu Staubfinger, wie Meggie zu Mo hält, wie Eifersucht und Zuneigung in ihren Seelen kämpfen, das fin-



det in Kindergemütern Widerhall. Kurz: Cornelia Funke in Höchstform, noch besser als zuvor.“

*Neue Presse (Hannover), 15. September 2005*

„Cornelia Funke spinnt ihre Geschichte fort. Und mit welcher Virtuosität! Mit wie viel Fantasie! Mit was für Sprachkraft! [...] Was sie hier schreibt, ist eine Hymne auf das Vorlesen, auf das Erzählen.“

*Sächsische Zeitung, 15. September 2005*

„Die seit ein paar Monaten in Los Angeles lebende Autorin hat ihre Tintentrilogie jenem ‚Suchtgefühl‘ gewidmet, das beim Lesen entsteht, wenn ein Buch einen so fesselt, dass man nicht mehr damit aufhören kann. Funke beschreibt es nicht nur, indem sie Meggie aus lauter (Sehn-)Sucht in die fiktive Tintenwelt schlüpfen lasst. Sie erzeugt es auch, indem sie für ihre Geschichte einen immer rasanter verlaufenden Spannungsbogen konstruiert. [...] Der Effekt nach vielen überraschenden Wendungen, dramatischen Höhepunkten und einem offenen Schluss: man möchte sofort wissen, wie es weitergeht - und nicht erst in etwa zwei Jahren, wenn die Fortsetzung ‚Tintentod‘ erscheint. Es ist eine erstaunliche Leistung, dass sich auch nach mehr als 700 Seiten kein Funke-Sättigungsgefühl einstellt.“

*Hannoversche Allgemeine Zeitung, 15. September 2005*

„Wie schon der erste Band ist Tintenblut auch äußerlich ein wunderschönes Buch, sowohl die Umschlaggestaltung als auch die Illustrationen im Inneren stammen von der Autorin selbst [...]“

*wissen.de, 14. November 2005*

„Die Tinten-Trilogie ist eine einzige Liebeserklärung an Bücher.“

*Wiesbadener Kurier, 21. September 2005*

„In ‚Tintenblut‘ treibt Funke die Allmacht des Erzählens gedanklich auf die Spitze: Die Grenzen zwischen Realität und Fiktion haben sich längst verwischt und der Autor sieht sich hilflos seiner flügge gewordenen Geschichte gegenüber, die ihre Helden unaufhaltsam in den Abgrund stürzt. Doch Dank der warmen Lebendigkeit seiner Protagonisten bleibt ‚Tintenblut‘ trotz finsterner Melancholie und Gewalt ein bezwingend dynamisches Buch, voll Rhythmus, Emotionen und Sog. Eine flügelzarte Liebesgeschichte, eine leidenschaftliche Hommage an die Welt der Geschichten und ein bildermächtiger Erzählstrom machen auch aus diesem Roman einen zauberhaften Stoff durchlesener Nächte.“

*Badische Zeitung, 20. September 2005*



**zu „Tintenherz“:**

„Die Erfolgsautorin Cornelia Funke verbindet in ihrem aufregenden Kinderroman ‚Tintenherz‘ die Poesie der Sprache mit einer Liebeserklärung ans Buch.“

*Die Zeit, 27. Nov. 2003*

„So gibt Cornelia Funke den Kindern, was sie von Büchern wollen: Spaß, Spannung, Turbulenzen und tiefe Gefühle. Zusätzlich zeigt sie neue Wege, zumindest die Eingänge, zu einem Bereich, in dem es Spaß macht, konzentriert zu denken. Ein Buch, das Kindern dies bietet, ist mehr als befriedigend, was ja schon viel wäre. Es ist eine freundliche, beglückende Herausforderung. [...] Ein gutes Leben birgt Gefahren, und gute Bücher erzählen auch von angsterregenden Dingen, das muß Meggie bei ihrer vergeblichen Suche nach Büchern, aus denen sie nichts Böses herauslesen kann feststellen. Auch in diesem Sinne gehören die federnden, sicheren Schritte, mit denen Cornelia Funke ihre Figuren in aller Ruhe durch die Nacht auf den vom Feuer erleuchteten Schluß zuführt, zum Besten, was man in Kinderbüchern finden kann.“

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13. Sept. 2003*

„Cornelia Funkes Buch ‚Tintenherz‘ macht das Lesen selbst anrührend zum Thema [...] Respekt, Respekt, kann man da nur sagen.“

*taz-die tageszeitung, 7. Okt. 2003*

„[...] perfekt geeignet [...] als Dauerjahresgabe der Stiftung Lesen an alle Schüler dieser Republik [...].“

*Die Welt, 29. Nov. 2003*

„Auch ‚der neue Funke‘ ist ein erzählerischer Lustgarten, ein buntes Abenteuer-Kaleidoskop, eine Hommage an das Buch an sich und an die verkannte Kunst des Vorlesens. Vor allem aber ist es eine atemlose Geschichte voller Feuer.“

*Spiegel Spezial, 10. Okt. 2003*

„Tintenherz ist [...] so spannend, dass man mit der Lektüre wirklich nur dann beginnen sollte, wenn man hinterher nichts mehr vorhat.“

*Bulletin, 1. Okt. 2003*

„Jeder, der es liebt, in einem Buch zu versinken und sich in einer anderen Welt, in einem anderen Gedankengebäude zu verlieren, wird davon beeindruckt sein.“

*Berliner Zeitung, 12. Sept. 2003*



„Jede Wette: Dieses Buch werden Eltern ihren Sprösslingen aus den Händen reißen.“

*Hamburger Morgenpost, 11. Sept. 2003*

„Es ist diese Metaebene des Buchs über Bücher, das ihm seinen Reiz verleiht: als wäre es möglich, mit so einem Plädoyer die einstige Kraft der Literatur zurückzugewinnen. Am Ende gewährt Funke dem Autor ihres Zauberbuchs ein besonderes Privileg: Er darf in seinem Werk verschwinden. So mancher Leser wäre ihm wohl gern gefolgt.“

*Der Tagesspiegel, 12. Okt. 2003*

„[...] schillerndes Märchen und spannender Thriller in einem.“

*Badische Zeitung, 30. Sept. 2003*

„[...] ein turbulentes, dramatisches, herzergreifendes Abenteuer voller Weisheit [...].“

*Stuttgarter Zeitung, 7. Okt. 2003*

„Soviel Spannung, Spaß am Lesen und Mitzittern vermitteln nur wenige Werke der aktuellen Jugendliteratur.“

*Märkische Allgemeine, 4. Okt. 2003*

„Begeisternd ist vor allem der ruhige Schreibstil, der bunte Bilder direkt ins Hirn der Leser projiziert und ähnlich bildgewaltig ist wie der eines Stephen King oder einer Joanne Rowling.“

*Magic & Fantasy, 1. Dez. 2003*

### **zu „Herr der Diebe“:**

„Ein deutsches Juwel [...] ein Fantasy-Meisterstück, vor dem sich englische Kinderbuchautoren verstecken müssen.“

*The Guardian, 22. Juni 2002*

„Die deutsche Rowling.“

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19. Juli 2002*

„Dicht, spannend, detailreich ist dieser Kinderroman; großartig komponiert und erzählt.“

*Darmstädter Echo, 04. Sept. 2000*

„Nie wird Funkes Botschaft vom Familiensinn aufdringlich. Durch den Wechsel der Erzählperspektive, mal aus Kindersicht, mal aus der des



gutmütigen Detektivs, schafft sie Tempo, ohne die Liebe zum Detail aufzugeben.“

*Nürnberger Zeitung, 29. Juli 2000*

„Cornelia Funkes ‚Herr der Diebe‘ wechselt geschickt zwischen witzig erzählten, realistischen Gegenwartsschilderungen und märchenhaften Strängen. Und kann Kinderbuch-Banden wie denen aus der Feder eines Erich Kästner allemal das Wasser reichen.“

*Berliner Morgenpost, 16. Juli 2000*

„Vielfältige Erzählstränge verbinden sich zu einem atemberaubenden, fantastischen Abenteuerroman, der alle Voraussetzungen bietet, sogar die erfolgreichen ‚Wilden Hühner‘ der Autorin zu überflügeln: eine stimmige Szenerie, furiose Spannung, originelle Akteure und eine temporeiche, farbige Sprache.“

*ekz-Informationsdienst, 6/2000*

„So gelingt Funke nicht nur ein spannendes Buch, sondern auch eines, das nachdenklich stimmt. Also: Alle Termine absagen! Aufs Sofa kuscheln, und hinein ins venezianische Abenteuer!“

*Bulletin Jugend & Literatur, 3/2000*

„Mit ‚Der Herr der Diebe‘ beweist Cornelia Funke ein weiteres Mal ihren langen erzählerischen Atem. Die klassischen Kinderbuchmotive wie das Ausreißen, das Freundefinden und die Träume von einer eigenen Welt, die auch Erwachsene respektieren, hat sie geschickt in eine Krimihandlung mit fantastischen Zügen eingebunden. Das ‚Tüpfelchen auf dem i‘ sind die filigranen Venedig-Illustrationen der Autorin zu Beginn jedes Kapitels. Der Zauber der Stadt wirkt.“

*Sonntag Aktuell, 12. März 2000*

„Denn spannend und unterhaltsam ist das Buch allemal, man liest es leicht und locker, wird gut unterhalten und erlebt nebenbei noch den besonderen Charme Venedigs.“

*Süddeutsche Zeitung, 03. März 2000*



**zu „*Drachenreiter*“:**

„Schmöker sind aber etwas Besonderes. Dick sind sie in der Regel, fesselnd, leicht und flüssig zu lesen. Packend eben. Und so ein Prachtexemplar eines Schmökers haben wir im *Drachenreiter*. Abenteuer pur, Leselust pur. [...] Ein von Anfang bis Ende unterhaltsamer spannender Märchenroman.“

*Süddeutsche Zeitung, 1. Okt. 1997*

„Das ist eines von den Büchern, die einen die Nachtruhe kosten können. [...] Cornelia Funke hat schon etliche gute Kinderbücher geschrieben, aber hier ist ihr ein besonderer Wurf gelungen.“

*Hamburger Abendblatt, 2. Dezember 1997*



***Interview mit Cornelia Funke  
(allgemein)***

*Ihr erstes Buch ist 1988 erschienen. Vorher haben Sie Texte anderer Autorinnen und Autoren illustriert. Was war der Auslöser dafür, dass Sie selbst angefangen haben zu schreiben?*

Ich habe als Illustratorin einfach nicht die Texte bekommen, die ich gern bebildert hätte. Das waren immer Kinder auf dem Schulhof oder in ihrem Zimmer, aber keine Drachen oder Meerjungfrauen. Außerdem kam es mir oft so vor, dass es nicht die Geschichten waren, die Kinder gern lesen. Also habe ich mich eines Abends hingesetzt und angefangen, „Die große Drachensuche“ zu schreiben. Es hat dann aber noch einige Jahre gedauert, bis ich begriff, dass ich eigentlich mehr Spaß und Begabung fürs Schreiben als fürs Illustrieren habe.

*Woher wissen Sie so gut, was Kinder mögen oder nicht?*

Ich bin wohl einfach selbst noch Kind genug, und ich liebe Kinder in meinem Leben und als mein Publikum.

*Für welche Altersgruppe schreiben Sie besonders gerne?*

Das kann ich nicht sagen. Ich genieße es gerade, dass ich mal eine Geschichte für jüngere und mal für ältere Kinder schreibe – in den letzten Jahren habe ich mit *Reckless* und *Der Ritter und sein Knappe* an zwei Büchern gearbeitet, die sehr unterschiedliche Alter ansprechen und zusätzlich zwei Bilderbuchtexte geschrieben. Besonders wunderbar ist es natürlich immer, wenn ein Buch für jedes Lesealter funktioniert.

*Testen Sie Ihre Bücher während des Schreibens an Kindern?*

Mein Sohn liest nur, wenn er muss, aber meine Tochter ist immer noch ein wunderbarer Testleser und gibt immer sehr wertvolle Anmerkungen. Außerdem gibt es ja auch noch die Kinder von Freunden, die zum Glück oft noch jünger sind. Die Töchter von Lionel Wigram, mit dem ich ja inzwischen sehr eng zusammenarbeite sind 7 und 12 und Ella ist sogar die Heldin von *Der Ritter und sein Knappe* und die drei Kinder von Florian Henckel von Donnersmarck sind nicht nur wertvolle Erstleser, sondern überdies die allerwunderbarste Inspiration. – Ich glaube, die drei werden sicher eines Tages in einer Geschichte landen! – Ganz generell suche ich mir inzwischen immer



häufiger schon sehr früh ein paar Leser, die mich bei der Entwicklung des Buches begleiten. Es macht sehr viel Spaß, wie ich feststelle, durch eine Geschichte zu reisen und dabei neben meinen Figuren auch ein paar Menschen aus Fleisch und Blut als Begleiter zu haben.

*Was macht Ihrer Meinung nach ein gutes Kinderbuch aus? Was sollte es enthalten?*

Da gibt es natürlich kein Kochrezept! Es gibt so viele wunderbare und doch grundverschiedene Kinderbücher, und die Zutaten unterscheiden sich ebenso wie bei verschiedenen, aber trotzdem köstlichen Gerichten. Ich selbst schreibe lieber fantastische Geschichten, aber zum Glück gibt es genug Geschichtenerzähler, die ganz andere Geschichten finden und zu Papier bringen. Für mich gibt es nur eines, was ich weder einem Kinder- noch einem Erwachsenenbuch verzeihe: Wenn es so richtig schlecht geschrieben ist und man dem Text anmerkt, dass kaum Zeit ins Überarbeiten geflossen ist. Außerdem ist es natürlich eine Todsünde, den Leser zu langweilen oder zu belehren. Auf alle Fälle glaube ich, dass es für jedes Kind irgendwo eine Geschichte gibt, die es mit Leselust infizieren kann.

*Wie sieht es mit Ihren literarischen Vorbildern aus?*

Ich glaube, ich habe von jedem Buch, das ich in meinem Leben gelesen habe, etwas gelernt, von den guten wie von den schlechten. Und als Vorbild könnte ich eigentlich niemanden nennen. Ich lese Graham Greene ebenso gern wie Michael Ondaatje, Somerset Maugham ebenso gern wie Dumas oder Stendhal. Ich lese gern Gedichte von Shel Silverstein, aber ebenso gern die von Heine, Novalis oder Francois Villon. Ich liebe Kinderbücher von Philip Pullman und David Almond, Astrid Lindgren, Eva Ibbotson und Markus Zusak – und habe mich beim Illustrieren von *Reckless* gerade durch sämtliche Bücher von Neil Gaiman gehört, aber da die Worte jedes Mal anders schmecken, kann ich nicht sagen: Ja, genauso soll es bei mir schmecken. Welche Zutaten man da genau abguckt oder etwas anders zusammenmischt, bleibt wohl besser nur halb bewusst, denn man will ja doch irgendwie auch etwas Eigenes zusammenkochen.

*Was haben Sie selbst als 10-jährige Jugendliche, was als 12-Jährige gelesen?*

So genau weiß ich das nicht mehr. Ich erinnere mich allerdings, dass ich ziemlich früh angefangen habe, auch Erwachsenenliteratur zu lesen. Wahrscheinlich war es mit zwölf aber noch Karl May und „Narnia“, und mit zehn „Jim Knopf“.



*Denken Sie oft an Ihre eigene Kindheit zurück?*

Nein, eigentlich gar nicht. Ich bin kein großer Zurückdenker. Ich bin meist eher neugierig auf das, was noch kommt, und sehne mich eigentlich nie nach dem, was war. Allerdings ist es vor allem durch den Tod meines Mannes so, dass es nun doch so viel gibt, was ich mir nur durchs Erinnern bewahren kann, dass ich mich mehr darin übe, zurückzublicken. Seltsamerweise wird einem dabei auch klar, dass alles irgendwie gleichzeitig stattfindet, und Vergangenheit und Zukunft vermutlich etwas sind, das wir uns nur so zurechtgebastelt haben, um das Leben etwas besser zu begreifen.

*Was war für Sie das Schönste an Ihrer Kindheit?*

Das Draußen spielen. Wir waren ziemlich viele Kinder in unserer Straße, und ich erinnere mich an Grassamenkochen, Häuser in den Brombeeren bauen, Seilspringen, Sessel verkaufen spielen, Himmel und Hölle und was sonst noch alles.

*Haben Sie auch schlechte Erinnerungen an Ihre Kindheit?*

Eigentlich nichts Spektakuläres. Ich habe mir mal ein Loch in den Kopf geschlagen, bin von einem Hund gebissen worden, habe mich mit Freunden und Freundinnen gestritten, bin vor einem Gipsarm davongelaufen, war eifersüchtig, habe die Welt als unheimlichen Ort begriffen – und wollte immer gern erwachsen sein, damit ich machen kann, was ich will.

*In welchen Momenten sind Sie heute besonders froh, erwachsen zu sein?*

Ich bin immer froh, erwachsen zu sein. Jede einzelne Minute. Ich bin einfach gern die Herrin meines Geschicks – soweit man das sein kann – und ich LIEBE es, selbst Kinder zu haben.

*Möchten Sie auch weiterhin ausschließlich für Kinder schreiben? Oder könnten Sie sich auch einen Roman für Erwachsene vorstellen?*

Ich stelle immer mehr fest, dass man als Kinderbuchautor automatisch auch für viele Erwachsene schreibt – Eltern und vorlesende Großeltern, Lehrer, Buchhändler, Bibliothekare oder einfach nur für den erwachsenen Leser, der das Buch heimlich nachts vom Nachttisch seiner Kinder stiehlt. Da es ohnehin mein Ideal ist, Geschichten zu erzählen, an denen die ganze Familie Spaß hat, wenn möglich mit



drei oder vier Generationen, freue ich mich natürlich besonders über Eltern, die mir erzählen, dass sie beim Vorlesen ebenso viel Spaß wie ihre Kinder hatten. Trotzdem glaube ich, dass mir die Sichtweise von Kindern oft näher ist als die von Erwachsenen – und ich liebe die Art, wie selbstverständlich Kinder sich auf das Spiel einlassen, das ein Buch ihnen anbietet: Einzutreten in die Vorstellung eines anderen Menschen und die Regeln zu akzeptieren, die der Geschichtenerzähler für diese gedruckte Welt bestimmt hat. Alles andere verdirbt das Spiel. Natürlich kann ich nicht ausschließen, dass irgendwann eine Geschichte daher kommt, die erzählt werden will – und die Kinder langweilt. Aber ich hoffe, dass mir das nie passiert. Ich käme mir wie eine Verräterin vor.

*Wie ist das für Sie, in den letzten Jahren relativ schnell weltweit so berühmt zu werden, dass Sie vom US-Magazin „Time“ zu den hundert einflussreichsten Menschen des Jahres 2005 gewählt wurden und immer wieder als „die deutsche Rowling“ bezeichnet werden?*

*(lacht)* Nett und ziemlich unwirklich.

*Haben Sie als Autorin von Kinder- und Jugendbüchern gesellschaftlichen Einfluss?*

Da bin ich nicht sicher. Ich bin aber schon zufrieden damit, dass ich einige meiner Leser für ein paar Stunden so glücklich machen kann, so wie das andere Schriftsteller für mich tun. Und ich freue mich darüber, dass ich genug verdiene, um mit meinem Geld denen zu helfen, die nicht soviel Glück wie ich im Leben hatten.

*Sie sind im Mai 2005 von Hamburg nach Los Angeles gezogen. Was gefällt Ihnen dort besonders gut?*

Zu allererst meine Freunde hier, dann natürlich das Wetter – ich liebe es einfach, fast jeden Tag draußen essen und arbeiten zu können. Ich liebe die kalifornische Landschaft, die Berge und das Meer, und an L.A. ganz speziell liebe ich, dass ich die Wildnis nur ein paar Minuten entfernt von meinem Haus finde und gleichzeitig in fünf Minuten in Hollywood sein und dort einen Kaffee trinken kann. Diese Mischung habe ich noch in keiner Stadt gefunden. Außerdem schätze ich die Freundlichkeit hier und die Einstellung, dass man Probleme erstmal für lösbar halten sollte und das Leben etwas entspannter angeht.

*Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?*



Das lässt sich immer schwerer sagen, weil es inzwischen soviel Arbeit gibt, die nichts mit dem unmittelbaren Schreiben zu tun hat. Zwischen sechs und sieben Uhr mache ich erstmal Frühstück für meinen Sohn Ben – Pfannkuchen, Rührei, Cornflakes... Dann fährt meine wunderbare kubanische Assistentin Angie ihn zur Schule und wir gehen danach oft zusammen frühstücken oder mit meiner Hündin spazieren und planen den Tag. Danach mache ich an meine E-Mails und die Telefonate mit Europa, bevor dort alles nach Hause geht. Und DANN geht es ins Schreibhaus. Dort arbeite ich dann meistens bis ich gegen 6 meinen Sohn abhole, unterbrochen von den Telefonaten, die Angie durchstellt, und oft einem Lunch im Garten. Ben spielt nach der Schule Fußball oder Volleyball und kommt dadurch zurzeit spät nach Hause. Ich setz mich zu ihm und schreibe, während er Hausaufgaben macht und danach sehen wir uns manchmal Top Gear, unsere Lieblings-Autoshow an☺ Ja, und dann schreibe ich oft noch ein, zwei Stunden, während er mit seinen Freunden video-chattet.

*Wie kommen Ihnen die Ideen? Brauchen Sie einen Anlass, oder fallen Ihnen die Geschichten zum Beispiel beim Spaziergang ein?*

Ja, Letzteres trifft es schon ganz gut. Oder während ich Blätter aus meinen Teichen sammle und die Fische füttere. Viele Ideen entstehen auch auf Reisen – sehr wichtig! – und aus Gesprächen mit Freunden. *Reckless* habe ich ja sogar zusammen mit Lionel Wigram, einem meiner besten Freunde, entwickelt. Manchmal liest man aber auch nur irgendwo etwas, sieht, riecht, hört etwas – und schon hat sich eine neue Geschichte eingenistet.

*Wie gehen Sie beim Schreiben vor? Erstellen Sie zunächst einen roten Faden, an dem Sie sich dann entlanghangeln, oder schreiben Sie erst einmal spontan die Szenen nieder, die Ihnen in den Sinn kommen?*

Das Schreiben hat sich bei mir sehr verändert. Das erste Buch habe ich genau so geschrieben: Am Anfang holterdiepolter und schließlich endet man irgendwo im Wald und weiß nicht weiter (*lacht*). Das merkt man dem Buch dann auch meistens an, weil die Hänger in der Mitte kommen und die Lösung oft sehr willkürlich ist. Inzwischen erstelle ich ganz ausführliche Exposés, auch Charakterisierungen der Figuren und Gliederungen, die allerdings hoffnungslos oft umgeschmissen werden.

Bei „Drachenreiter“ habe ich noch in Reiseberichten und Büchern über Pilze und Fabelwesen recherchiert, während ich schon schrieb. Bei „Herr der Diebe“ habe ich das schon geändert und vor dem Schreiben etwa ein halbes Jahr lang recherchiert – über Venedig, was sonst? Bei *Tintenherz* habe ich mehr als ein halbes Jahr Bücher über



Bücher gelesen: Über das Buchbinden und -restaurieren, über berühmte Bibliotheken, besessene Sammler, Bücherdiebe und Büchermörder [...] und parallel dazu den Plot entwickelt. Aber wie schon gesagt, meist nehmen meine Figuren ab Seite 100 die Handlung selbst in die Hand, und ich habe festgestellt, dass es besser ist, sie vom Zügel zu lassen, weil die Geschichte, die sie selbst erzählen, immer ungewöhnlicher ist als die, die ich geplant habe. Generell kann man sagen, dass ich gerade soviel vorausplane, dass meine Geschichten mich dennoch überraschen können und ihren ganz eigenen Weg finden. So bleibt es einfach beim Schreiben viel spannender!

*Reckless* war dann in jeder Hinsicht wieder anders, weil ich daran von Anfang an mit Lionel gearbeitet habe. Wir haben uns Monate lang jeden Tag getroffen und einfach geredet, über Charakter und Handlungsstränge, Orte, Motive, haben uns die Köpfe heiß geredet, uns gestritten und mit Schokoladencroissants gefeiert, wenn wir endlich genau die richtige Idee gefunden hatten.

Da Lionel aber ja Brite ist und das einzige deutsche Wort, das er fehlerfrei über die Lippen bekommt, ‚wunderbar‘ ist, war es für uns nur möglich, so eng zusammen zu arbeiten, weil mein Cousin Oliver Latsch jede Fassung der Geschichte übersetzt hat- und ich schreibe viele Fassungen© Das Buch entstand so in zwei Sprachen, was ein ziemliches kreatives Abenteuer war!

*Sie schreiben sehr unterschiedliche Bücher: Vergnügliche Bilderbücher und Erstlesetexte, süchtig machende „Wilde Hühner“-Geschichten und vielschichtige große Romane. Welche machen Ihnen am meisten Spaß?*

Spaß machen sie alle. Am befriedigendsten ist die Arbeit an den langen Geschichten, weil man einfach am meisten dabei lernt – über sich und übers Schreiben –, aber zum Ausgleich arbeite ich immer sehr gern an Bilderbüchern oder einer Geschichte wie *Der Ritter und sein Knappe*, das ein reines Kinderbuch ist. Ich denke zurzeit sogar darüber nach, ein Bilderbuch zu illustrieren, nachdem die Illustrationen für *Reckless* soviel Spaß gemacht haben.

*Erhalten Sie viele Leserreaktionen auf Ihre Bücher?*

Ja. Ich bekomme bergeweise Kinderpost, und habe inzwischen meine Schwester und eine Hilfe hier in Los Angeles angestellt, die die deutsche und englische Post beantworten. Ich selbst schreibe noch die Autogramme und höre natürlich auch alles über die Briefe, aber leider schaffe ich es nicht mehr, selbst zu antworten, sonst würde es einfach keine neuen Bücher mehr geben. Meine Schwester pflegt außerdem meine Website und das Gästebuch dort. Beides wird immer



wichtiger, sodass ich die Website gerade habe neu konzipieren lassen, um den Kindern mehr Möglichkeiten für eigene Aktivitäten zu geben.

*Nehmen Sie die Anregungen von Kindern auf?*

Ich denke durchaus über Anregungen nach, habe aber bisher selten etwas aufgegriffen. Zum Beispiel haben sich viele Anhänger der „Wilden Hühner“ darüber aufgeregt, dass im zweiten Band Wilma zu der Bande stieß. Heute ist sie eine der Lieblingsfiguren. Daraus habe ich gelernt, dass man sich nicht unbedingt nach Leserwünschen richten sollte. Auf die Idee, dass im letzten Teil Sprottes Vater wieder auftaucht, hat mich aber ein Kind gebracht!

*Sie illustrieren die meisten Ihrer Bücher selbst ...*

Ja, aber die Bilderbücher und die farbig illustrierten Texte sind so arbeitsintensiv, dass ich dafür mit anderen Illustratoren zusammenarbeite. Kerstin Meyer illustriert seit Jahren viele meiner Texte und ihre Bilderbücher auch hier in den USA sehr erfolgreich. Sie hat mich hier besucht, und dabei haben wir zusammen die Idee für das Engel-Bilderbuch gehabt- und Kerstin hat erkannt, dass die Engel natürlich auf den Palmen leben© Durch diese Chance, mit anderen Künstlern zusammenzuarbeiten, wird ein Bilderbuch natürlich etwas ganz Besonderes. Das deutsche und amerikanische Cover zu *Reckless* geht auch auf einen Entwurf von mir zurück, der dann von Alison Impey bei meinem amerikanischen Verlag LittleBrown aufs Wunderbarste weiterentwickelt wurde. *Reckless* habe ich außerdem aufwendiger illustriert als jedes Buch zuvor. Ich hatte so viele Bilder im Kopf und es hat unglaublichen Spaß gemacht, die Geschichte drei Monate lang mit dem Bleistift zu ergründen. Ich hatte lange nicht mehr gezeichnet und war deshalb umso überraschter, dass es fast besser ging als vor der Pause.

*Ein zentrales Thema ist bei Ihnen die Freundschaft bzw. der Gedanke „Gemeinsam sind wir stark“.*

Ja. Ich glaube nicht an den einsamen Helden, weder im Leben noch in Geschichten, auch wenn mein neuester Held Jacob Reckless das nur sehr ungern akzeptiert. Je älter ich werde, desto mehr glaube ich, dass Freundschaft das wertvollste ist, was wir im Leben finden können, und dass nichts die Arbeit besser macht als der Rat und Einfluss anderer. Natürlich müssen es die richtigen Menschen sein, aber da habe ich bislang immer sehr viel Glück gehabt. Es gibt in meinen Geschichten viele wiederkehrende Motive – das Überwinden der Angst,



die vielen Gesichter, die wir alle haben, die Sehnsucht nach anderen Realitäten, die Entdeckung, wie bizarr und vielfältig die Welt ist, das seltsame Miteinander von Schönheit und Grausamkeit und so weiter und so weiter ... Eine gute Geschichte sollte viele Motive haben.

*Es fällt auf, dass in Ihren Romanen oft freche Mädchenfiguren auftreten. Liegt das daran, dass Sie sich in ihnen teilweise selber wiederfinden?*

Ja, ich bin wohl immer ziemlich frech gewesen, aber da bin ich zum Glück nicht die einzige. Die Mädchen und Frauen, die ich kenne, entsprechen alle eher diesem Bild. Und da ich es trotzdem noch oft genug erlebe, dass die weibliche Hälfte der Menschheit ihr Licht unter den Scheffel stellt, drehe ich das immer noch existierende Klischee vom starken und schwachen Geschlecht natürlich gern um. Ein Grund für die weiblichen Helden ist allerdings auch, dass ich selbst mich oft genug dabei erwische, dass ich allzu schnell einen Mann oder Jungen zum Helden mache, weil ich die andere Hälfte der Menschheit allzu gern hab.

*Die Hauptfiguren in Ihren Büchern sind in der Regel ganz normale Jungen und Mädchen mit Ängsten und Träumen. Sind sie von Ihnen extra so angelegt, damit Kinder sich mit den Figuren identifizieren können?*

Ich finde alltägliche Helden einfach interessanter. Vor allem ist es ja ein interessanter Effekt, sie in ungewöhnliche Situationen zu stecken und zu sehen, was dann passiert. Der Zauber einer Geschichte entwickelt sich immer nur, wenn man mit leidet, wenn man mit den Helden mitzittert, mitfühlt. Und das kann man nur mit jemandem, der einem nahe kommt.

*Welche Idee war der Ausgangspunkt für Ihr Buch „Herr der Diebe“, das Ihr erstes Buch war, das auch in England und Amerika erschien und inzwischen in 27 Sprachen übersetzt wurde?*

Ich habe mich bei einem Urlaub mit meinem Mann in Venedig daran erinnert, dass ich als Kind immer erwachsen sein wollte, und beschloss, ein Buch zu schreiben, in dem eins dieser Kinder vorkommt. Es gibt so viele Geschichten, die von Kindern erzählen, die nicht erwachsen werden wollen, aber – soweit ich weiß – keins über die anderen.

*Spielt der „Herr der Diebe“ deshalb in Venedig?*



Ja, aber es gab noch mehr Gründe. Mich reizte es auch, dass Venedig ein Ort ist, den die Leser sich im Gegensatz zu Narnia und Hogwarts wirklich ansehen können. Nun bekomme ich Postkarten und Fotos von Kindern und Familien, die das mit meinem Buch im Gepäck getan haben, was natürlich wunderbar ist! Außerdem ist Venedig ein Schauplatz, der etwas Fantastisches in die Geschichte bringt, ohne dass ich sie mit Fabelwesen bevölkern musste. UND es ist eine ideale Stadt für Kinder, denn es gibt keine Autos, man kommt überall zu Fuß hin und man kann dort sehr gut Verstecken spielen!

*Sie waren schon immer nicht nur ein Bücherfan, sondern auch ein Kino- und Filmfan. In den letzten Jahren haben Sie verstärkt auch im Filmbereich gearbeitet. Worin liegen die jeweiligen Vorteile? Was reizt Sie für Ihre Arbeit mehr?*

Ich bin und bleibe an allererster Stelle Geschichtenerzähler auf dem Papier, aber an der Filmarbeit liebe ich die intensive Zusammenarbeit. Es ist wunderbar, zur Abwechslung mal mit mehreren Köpfen zu denken, und eine Geschichte mit anderen zusammen zu erzählen. Bei der Arbeit mit Lionel Wigram an *Reckless* habe ich das ja schließlich sogar für ein Buch gemacht und sehr viel dabei gelernt.

*Im Herbst 2003 erschien Ihr Roman Tintenherz zeitgleich in Deutschland, England, Amerika, Kanada und Australien.*

Das war eine sehr aufregende Sache für mich. Zum ersten Mal hatte ich ein deutsches Lektorat und danach für die Übersetzung noch ein englisches und ein amerikanisches. Ich habe zum Erscheinen sechs große Lesungen in Deutschland gemacht (schließlich feierte Dressler, mein deutscher Verlag, in diesem Jahr auch noch sein 75-jähriges Jubiläum!) und bin dann im Oktober und November nach England und Amerika gereist, um das Buch dort vorzustellen. *Tintenherz* hat mein Leben noch sehr viel turbulenter gemacht als *Herr der Diebe*, allein schon dadurch, dass es mit Hollywoodbudget verfilmt wurde. Außerdem gab es viele wunderbare Theaterinszenierungen, großartige Hörbücher – und ich habe vier weitere Jahre an den zwei Folgebänden gearbeitet. Bei *Tintentod* war ich sehr froh, dass ich diesmal kein weltweites Erscheinungsdatum hatte und das Buch erst einmal nur in Deutschland und dann in den USA und Großbritannien erschien. Aber für *Reckless* gibt es nun wieder einen weltweites Erscheinungsdatum, und das in größerem Rahmen, als ich es je hatte. Und ich gebe zu, ich freue mich sehr darauf!

*Besonders beliebt sind – gerade bei 10- bis 12-jährigen Mädchen – Ihre Bücher von den Wilden Hühnern ...*



Ja, die Begeisterung ist inzwischen so groß, dass es mir schon fast unheimlich wird. Ich bekomme Briefe wie „Cornelia, mach die Welt besser, schreib noch ein *Wilde-Hühner-Buch*“, „Cornelia, wenn ich traurig bin, brauch ich nur ein *Hühner-Buch* streicheln, und es geht mir wieder gut“ oder – ganz streng – „wenn ich Harry Potter wär, würd' ich jetzt zaubern, dass du an den Schreibtisch gekettet bist und noch ganz viele *Hühner-Bücher* schreiben musst“. Aber inzwischen gibt es ja zum Glück auch die Filme, so dass die Hühnerfans es mir hoffentlich nicht allzu übel nehmen, dass ich keine Fortsetzungen mehr schreibe.

*Was gibt es sonst für Pläne?*

Ich mache gerade die letzten Korrekturen an *Der Ritter und sein Knappe*, einem Buch, das in Salisbury/England spielt und eine Geistergeschichte ist. Mein Ich-Erzähler Jon Whitcroft ist elf Jahre alt, also wird es auch wieder ein Buch für jüngere Leser sein und für solche, die keine dicken Bücher lesen wollen, denn der Umfang wird etwa der von *Igraine Ohnefurcht* sein. Friedrich Hechelmann wird die farbigen Illustrationen malen und das wird, glaube ich, ziemlich wunderbar werden.

Außerdem haben Lionel und ich die ersten fünf Monate des Jahres an *Reckless* gearbeitet und ich schreibe zurzeit, was wir da ausgeheckt haben. Ich habe schon 180 Seiten.

Es ist wirklich furchtbar (und furchtbar schön zugleich): In meinem Kopf stecken so viele Ideen, dass ein Leben wohl kaum ausreichen wird, um sie alle aufzuschreiben.

ABDRUCK HONORARFREI – BELEGE ERBETEN

*Das Interview mit Cornelia Funke  
führte Frauke Wedler-Zinn (Cecilie Dressler Verlag)  
im August 2010*



***Interview mit Cornelia Funke  
über die Tintenwelt-Trilogie***

*Sie schreiben gerne fantastische Bücher. Was fasziniert Sie am fantastischen Genre?*

Die unbegrenzten Möglichkeiten natürlich. Und dass man die Wirklichkeit in Verkleidung manchmal weit eindrucksvoller beschreiben kann.

*Haben Sie als Leserin früher schon mal die Fantasie gehabt, in ein Buch zu geraten? In welches Buch würden Sie gerne geraten?*

Irgendwie gerät man ja immer in sie hinein, oder? Aber wenn ich eins aussuchen sollte, würde ich mich wohl wahrscheinlich für „Der König auf Camelot“ entscheiden – mit Rückfahrkarte und natürlich nicht ohne meine Kinder.

*Wie sind Sie in die Tintenwelt geraten?*

Durch meine Bücherleidenschaft. Ich wollte schon immer mal Figuren aus Büchern kommen lassen, denn als leidenschaftlicher Leser kennt man ja das Gefühl, dass sie einem manchmal echter vorkommen als wirkliche Menschen (was natürlich daran liegt, dass man ihnen ins Herz schauen darf). Außerdem hatte ich immer die erste Szene im Kopf – wie Meggie nachts aus dem Fenster schaut und jemanden im Regen stehen sieht. Da musste ich natürlich herausfinden, welche Geschichte dahinter steckt. Und dann hab ich Feuerspucker auf einem mittelalterlichen Markt gesehen, über Bücher und Bücherverrückte recherchiert usw. usw. usw. – das Buch kam aus vielen Samen.

*Wer ist Ihr liebster Charakter in der Tintenwelt?*

Kann ich nicht sagen. Bei den meisten meiner Bücher ist diese Antwort einfach, aber bei den Tintenweltbüchern liebe ich sie wirklich alle, die Bösewichter ausgenommen.



*Hatten Sie reale Vorbilder vor Augen, als Sie die Figuren entwickelt haben? Verraten Sie uns, welche Einflüsse dabei eine Rolle gespielt haben?*

Für Mo habe ich von einem Schauspieler gestohlen, wie man ja inzwischen aus der Widmung in *Tintenblut* weiß. Das hat sehr geholfen – ich brauchte eine Stimme im Ohr für die Zauberzunge. Fenoglio ist natürlich mein Alter Ego, wobei ich hoffe, dass meine schlechten Charakterzüge nicht ganz so ausgeprägt sind. Es steckt auch einiges von mir in Elinor, aber für sie hatte ich als Vorbild eine reale Büchersammlerin, die sich auf Kinderbücher spezialisiert hatte. Ansonsten ist vieles an Meggie im zweiten Teil von meiner Tochter inspiriert und einiges an Farid ist sicherlich die ältere Variante meines Sohnes. Was andere Einflüsse betrifft – da passiert zum Glück vieles unbewusst, und ich will besser gar nicht allzu genau hinsehen, woher das alles kommt.

*In der Tintenwelt-Trilogie werden viele Themen angesprochen: Was ist für Sie das Hauptthema? Welches Thema hat Sie besonders gereizt?*

In *Tintenherz* ist es die Liebe zwischen Vater und Tochter, und um die Liebe geht es wohl generell sehr viel. Aber das Erzählen an sich und unser Spiel mit der Vorstellung ist natürlich auch ein Hauptthema, das mir als Geschichtenerzählerin sehr, sehr, sehr viel Spaß gemacht hat.

*Es taucht immer wieder die Frage auf, wer den Verlauf der Geschichte in der Tintenwelt bestimmt. Kennen Sie diese Zweifel als Schöpferin der Tintenwelt? Sind diese Bücher für Sie auch eine Auseinandersetzung mit der Frage, wem eine Geschichte gehört?*

Ja, natürlich – eine sehr aufregende Frage für eine Geschichtenerzählerin. Deren Beantwortung mich dann mit dem Gedanken spielen lässt, ob unser Leben nicht vielleicht auch nur eine Geschichte ist. Und wiederum zu der Frage führt, wer denn deren Erzähler ist.

*Sie haben schon öfter erzählt, dass Ihre eigenen Geschichten Sie überrascht haben, dass sich die Geschichte ohne Ihr Zutun verselbständigt hat. An welchen Punkten ging es Ihnen in der Tintenwelt so?*



Ständig. Bei Band zwei passierte es gleich am Anfang. Da kam Orpheus die Straße herunter und war anders und sah anders aus,

als ich ihn mir vorgestellt hatte. Auch sonst hat die Geschichte mich oft mit Wendungen überrascht, die ich nicht vorausgeplant hatte – was natürlich der allergrößte Spaß beim Schreiben ist!

*Es geht auch um das Thema Leben und Sterben. Während Sie den Band Tintentod geschrieben haben, ist Ihr Mann an Krebs gestorben. Hat diese Erfahrung Ihren Blick auf die Geschichte des Buches verändert?*

Seltsamerweise hatte ich alle Kapitel, in denen es um den Tod geht, schon geschrieben, bevor mein Mann krank wurde. Es kommt mir im Nachhinein fast so vor, als hätte ich mich durchs Schreiben schon auf etwas vorbereitet, was im Kommen war. Als ich das Buch dann überarbeitete, erwartete ich eigentlich, dass meine eigene Erfahrung nun vieles ändern würde, aber so war es nicht. Ich glaube, ich habe drei Sätze neu geschrieben.

*In Tintentod beschreiben Sie den Tod als „die große Wandlerin“. Warum ist der Tod bei Ihnen weiblich?*

Warum nicht? Die Frau bringt das Leben in die Welt, also gefällt mir die Vorstellung, dass sie es auch wieder nimmt, auf diese Art erscheint der Tod nicht als fremdes, feindliches Prinzip, sondern als notwendiger Teil des Lebens. In vielen älteren Religionen verkörpert die Frau den Kreislauf des Lebens, oft in Dreigestalt, als Mädchen, Mutter und alte Frau. Das ist in meine Figur des Todes eingeflossen.

*Der erste Teil, Tintenherz, wird gerade verfilmt und kommt 2008 in die Kinos. Sie arbeiten an der Verfilmung intensiv mit. Wie ist das für Sie als Autorin?*

Spannend! Ich genieße diese Erfahrung wirklich sehr und habe im letzten Jahr unglaublich viel übers Filmemachen gelernt. Man muss eine Geschichte für die Leinwand auf ganz andere Weise erzählen. Und es ist schon wirklich ein ganz besonderes Erlebnis, an einem Filmset zu sein und die eigenen Figuren vorbeigehen zu sehen – oder mit ihnen Kaffee zu trinken.

*Sie haben vom ersten Band an immer davon gesprochen, die Tintenwelt als Trilogie geplant zu haben. Können Sie sich jetzt, nach dem*



*dritten Band, in dem es sehr viel Licht und Raum für Hoffnungen gibt,  
doch eventuell noch eine Fortsetzung vorstellen?*

Nur, wenn meine Figuren mich eines Tages heimsuchen und das ver-  
langen. Aber ich habe die Tintenwelt eigentlich verlassen.

ABDRUCK HONORARFREI – BELEGE ERBETEN

*Das Interview mit Cornelia Funke  
führte Frauke Wedler-Zinn (Cecilie Dressler Verlag)  
im September 2007*



***Interview mit Cornelia Funke  
über "Reckless – Steinernes Fleisch"***

*Die Brüder Jacob und Will tragen den Familiennamen "Reckless". Wie würden Sie "Reckless" auf Deutsch übersetzen? Charakterisiert der Name beide Brüder gleichermaßen? Wie sind Sie auf den Namen gekommen?*

Ich hatte eigentlich gedacht, dass das deutsche Buch den Namen VERWEGEN tragen würde, oder vielleicht, um es mehr nach einem Nachnamen aussehen zu lassen, VERWEGHEN? Aber meine Verleger waren sich in aller Welt einig, dass sie den englischen Nachnamen meines Helden nicht übersetzen wollten. Nur in Russland wird es anders sein, weil Reckless für russische Zungen offenbar schwer aussprechbar ist.

Der Name kam auf ebenso ungewöhnliche Weise zu mir wie die Idee für das Buch. Meine englische Freundin Elinor Bagenal – die mir ihren Vornamen schon für die Tintenbücher geliehen hat und deren Nichte Clara ich meine internationale Karriere verdanke – brachte mir eine Tasse als Geschenk mit, und als ich darunter nach dem Hersteller suchte, weil sie so wunderschön war, stand da RECKLESS DESIGNS und daneben MO. Woher das MO kommt, weiß ich immer noch nicht, aber ich erfuhr, dass der Töpfer Kevin Reckless heißt und ich sagte mir: Das ist doch der allerpassendste Nachname für meinen Helden! Natürlich habe ich Kevin um Erlaubnis gefragt, und er muss jetzt auch Zeitungsinterviews geben, die ihm hoffentlich viele neue Kunden einbringen. Jacobs Bruder Will war von seinem Nachnamen sicher eher irritiert, aber ich bin gespannt, ob sich das im Laufe der Geschichte der beiden Brüder noch ändern wird.

*Wie haben Sie die Welt hinter dem Spiegel entdeckt? Oder andersherum gefragt: Wie hat die Geschichte von Jacob und Will zu Ihnen gefunden?*

Auf sehr seltsamen Wegen. Ich hatte eigentlich nicht erwartet, nach der Tintenwelt noch eine weitere zu entdecken, in der ich mir vorstellen kann, viele Jahre zu verbringen. Viele Fantasy-Autoren finden ja eine Hauptwelt und arbeiten ansonsten an Einzeltiteln oder Büchern, die mit dieser Welt zu tun haben.

Den ersten Blick durch den Spiegel erhaschte ich durch einen Freund, Lionel Wigram, mit dem ich das Buch dann auch später entwickelt habe. Er steckte mich an mit seiner Faszination für das neunzehnte Jahrhundert und seiner seltsamen Mischung von Moderne und Sehnsucht nach



Feen und anderen vorindustriellen Mythen. Lionel hatte die Idee, von einer Märchenwelt zu erzählen, die erwachsen werden will, zunächst für ein Drehbuchprojekt, an dem wir gemeinsam arbeiteten, und ich fand das so faszinierend, dass ich ihn schließlich fragte, ob ich ein Buch daraus machen kann.

*Wie haben Sie Lionel Wigram kennengelernt? Und wie kamen Sie auf die Idee, gemeinsam an einem Buch zu arbeiten?*

Eine seltsame Geschichte. Wie so oft in meinem Leben. Vielleicht ist das bei Geschichtenerzählern einfach so. Ich lernte Lionel und seine Frau bei einem Abendessen kennen, das Caroline Goodall gab, die Schauspielerin, die im Herrn der Diebe-Film die Ida gespielt hat und seither eine sehr enge Freundin von mir ist. Es war der Juni 2006 und ich ging noch nicht gern aus, weil mein Mann im März gestorben war, aber Caroline versprach mir, dass ich nur auf ein paar sehr nette Freunde von ihr stoßen würde- und dass eine ihrer Freundinnen mir gern ihren Mann vorstellen würde, der unter anderem die Harry-Potter-Filme produzierte und meine Bücher liebt. Ich habe aus diesem Abendessen die Lehre gezogen, dass man manchmal auch Einladungen annehmen sollte, wenn einem so gar nicht danach ist, denn man könnte einen wichtigen Freund verpassen. Ich war an diesem Abend so beeindruckt davon, dass Lionel so gar keine Hollywood-Macken zeigte, kein allzu lautes Selbstvertrauen, keinen Zynismus, nur große Leidenschaft für Geschichten, Bücher und Filme, dass ich ihm vorschlug, doch irgendwann einmal zusammenzuarbeiten.

Er nahm dieses Angebot an, aber nicht auf die Weise, die ich erwartet hatte- indem er ein Buch von mir optionierte und einen Film daraus machte. Nein, einen Monat später lud er mich zum Lunch ein und schlug mir vor, zusammen eine Fantasy-Geschichte zu entwickeln, die auf E.T.A. Hoffmanns Nussknacker basierte. Ich sagte Nein. Dass ich lieber meine eigenen Geschichten erzähle, aber mir vorstellen könnte, das Konzept für einen Film mit ihm zu entwickeln. So eine erste Outline dauert an die vier Wochen und das schien eine nette Abwechslung und zeitlich mit dem Schreiben vereinbar. Wir saßen in einem Restaurant hier in LA und während wir sprachen, fielen plötzlich Nüsse auf unseren Tisch. Lionel glaubt nicht an solche Zeichen, aber ich schon – sie passieren mir allzu häufig – und als ich ihn fragte, wann er mit der Arbeit anfangen will, sagte er: „Morgen.“ Was mir verriet, dass ich es offenbar mit jemandem zu tun hatte, der dasselbe Arbeitstempo hat wie ich. Am nächsten Tag erschien er in meinem Haus mit einer Tüte Schokoladencroissants und inzwischen bringen wir es auf mehr als vier Jahre Zusammenarbeit.



*Zusammenarbeit heißt: Sie haben das Buch zwar alleine geschrieben, aber mit ihm zusammen entwickelt. Wie sah Ihre Zusammenarbeit konkret aus? Gab es ein Problem damit, dass Sie das Buch auf Deutsch geschrieben haben, Lionel Wigram aber kein Deutsch kann?*

So eine Zusammenarbeit ändert sich natürlich ständig, vor allem, wenn der andere auch noch große Hollywoodfilme entwickelt. Bei dem ersten Buch haben wir zweieinhalb Jahre fast jeden Tag zusammen gearbeitet, gemailt oder geskyppt. Wir haben uns viele Monate lang jeden Tag für 5-6 Stunden getroffen und über Charakter und Orte, Motive und Handlungsstränge diskutiert, haben gestritten und gefeiert, wenn wir eine besonders gute Idee gefunden oder ein Problem gelöst hatten. Als ich dann anfang zu schreiben, habe ich jede Änderung und jede neue Idee, die mir dabei kam, mit Lionel besprochen. Beim zweiten Teil machen wir das nun etwas anders, denn die Welt ist entwickelt, die meisten Helden sind gute Bekannte. Wir haben wieder fünf Monate gemeinsam Ideen zusammen getragen, aber als Lionel für Holm im Juni wieder mal nach London umsiedeln musste, begann ich allein zu schreiben, was wir entwickelt hatten. Im August hat mein Cousin Oliver dann diese ersten 180 Seiten übersetzt und Lionel und ich haben gerade damit begonnen, per Skype an ihnen zu arbeiten.

Ohne Oliver wäre auch Teil 1 nie zustande gekommen, denn ich schreibe nun mal auf Deutsch – nach einem sehr demütigenden Versuch in Englisch – und das einzige deutsche Wort, das Lionel halbwegs perfekt beherrscht, ist Wunderbar. Oliver hat auch schon den Herrn der Diebe preisgekrönt ins Englische übersetzt, und ist, da er sowohl Englisch als auch deutsch als seine Muttersprache bezeichnen kann, der perfekte Übersetzer für mich – ganz abgesehen davon, dass er mich auch persönlich in und auswendig kennt, was beim Übersetzen sehr nützlich ist – Oliver hat jeden Satz dieses Buches viele Male übersetzt, denn ich schreibe immer mindestens vier Fassungen und Lionel hat jede davon gelesen. Also war das Ganze im Grunde eine Teamarbeit von drei Menschen, die wunderbaren Lektoren nicht gerechnet, die ich diesmal – auch ein erstes Mal- sowohl in den USA als auch in Deutschland hatte.

*Kann es sein, dass sich die deutsche und die englische Ausgabe Ihres Buches nicht ganz entsprechen, wenn praktisch beide Fassungen parallel entstanden sind? Gibt es sozusagen zwei Originale?*

Ja, das ist bei diesem Buch tatsächlich so. Oliver hat bei der Übersetzung so eng mit mir und Lionel gearbeitet, dass wir an jedem Text auch getrennt poliert haben, und manches geht eben im deutschen, was im Englischen überhaupt nicht funktioniert – und umgekehrt.



*Ihr Schreibstil hat sich verändert. Die Sätze sind zumeist kürzer, ausgefeilter. Wie kommt das?*

Als ich *Tintentod* lektorierte – und ich bin selbst mein strengster Lektor –, war ich an manchen Stellen meines eigenen Stils so überdrüssig, dass ich sehr viel strich und kürzte. Natürlich gab es einen Ton, der zu diesen Büchern nun mal passte, aber ich spürte, dass ich mich geändert hatte und die barocke Sprache, die ich dort benutzt hatte, nicht da war, bei der ich bleiben wollte. Ich habe mich in den letzten Jahren durch all die Veränderungen in meinem Leben und all die Erfahrungen, die ich gemacht habe, verändert und das verlangt nach einer anderen Sprache – ganz abgesehen davon, dass ich mit jedem Buch versuche, etwas hinzu zu lernen, und mein Handwerk zu verbessern. Als ich begann, an *Reckless* zu schreiben, kam natürlich noch hinzu, dass ich es mit einer moderneren Welt zu tun hatte und mit einem sehr rastlosen und wenig sentimentalen Helden. All das verlangte einen anderen Ton, und die Zusammenarbeit mit Lionel brachte mir dafür den perfekten Kollaborateur. Zu allererst ist da natürlich die Tatsache, dass er ein Mann ist und die Welt und menschliche Beziehungen oft sehr anders sieht als ich. Dann ist er Brite und ich bin Deutsche – wir müssen uns nur die Literatur unserer Länder ansehen, um all die Unterschiede zu erkennen, und da wir uns in einem fiktiven 19. Jahrhundert bewegten, beziehe ich mich auch literarisch auf eben dieses. Zu guter Letzt kommt dann natürlich hinzu, dass Lionel seit mehr als zwanzig Jahren Filme macht und es gewohnt ist, Geschichten sehr diszipliniert zu erzählen. Allerdings hat er bei diesem Projekt gemerkt, dass er gerade das oft vergessen musste und durfte, und das unfilmische Arbeiten war für ihn der größte Reiz. Keine Budget-Einschränkungen, kein Kopfzerbrechen darüber, wer die Hauptrolle spielt und endlich Szenen, in denen man dem Helden in den Kopf oder ins Herz sehen kann, ohne das als Dialog ausdrücken zu müssen.

*Wie sah Ihre Recherche für "Reckless" aus? Haben Sie viele Märchen gelesen? Auch die frühen Fassungen der Grimmschen Märchen? Was fasziniert Sie an Märchen?*

Die Idee, die Grimmschen Märchen zu verwenden, kam mir, weil nichts gefährlicher ist, als einer phantastischen Welt keinen Rahmen zu geben. Als wir die Idee hatten, eine Märchenwelt zu zeigen, die industrialisiert wird, wollte ich sie nicht einfach mit Feen und Trolen bevölkern, sondern so anlegen, als bewegten wir uns in einem etwas anderen Europa. Wir waren uns einig, dass der erste Teil ungefähr in Österreich und Ungarn spielt, dass Veba ein bisschen Wien und ein bisschen Prag war und dass wir uns für den zweiten Teil nach Frankreich und England bewegen würden und für den dritten vielleicht nach Russland. Also begann ich die Grimmschen Märchen wieder zu lesen, Märchen aus Slowenien und



Ungarn oder Österreich, um ein Gefühl für die lokalen Unterschiede zu bekommen. Natürlich vermischt sich da sehr viel und viele Motive sind, wie ich gerade von Kindern in Schweden hörte, in ganz Europa vertraut. Aber trotzdem war es hilfreich zu sagen, dass Trolle nun mal nur im Norden anzutreffen oder aber Einwanderer sind. Zusätzlich zu Märchen las ich auch Bücher über sie und über all das, was die Grimms und vor ihnen Sammler wie Charles Perrault geändert hatten. Und da wurde es dann richtig interessant. Ich gebe zu, ich habe Märchen lange nicht wirklich gemocht, obwohl ich sie als Kind viel gehört und nie vergessen hatte, und zu sehen, wie sie sich im Laufe der Jahrhunderte geändert haben und wie oft sie, im Namen der Erziehung, umgeschrieben wurden, ist sehr faszinierend – und enttarnend. Vor allem die Rolle der weiblichen Helden hat sich immer mehr zu sehr passiven und oft sehr braven Heldinnen entwickelt. Aber all das ist eine Geschichte für sich.

*Sie schreiben gerne fantastische Geschichten. Was macht für Sie als Geschichtenerzählerin, wie Sie sich gerne nennen, den besonderen Reiz der Welt hinter dem Spiegel aus?*

Dass es zum ersten Mal keine mittelalterliche Welt ist, so dass ich über technische Erfindungen und Militärstrategie lesen musste. Was aber sicher auch ihren besonderen Reiz ausmacht, ist, dass sie thematisiert, was Realität meines Lebens ist: Zwischen zwei Welten zu leben und sich dadurch der eigenen kulturellen Wurzeln sehr bewusst zu werden. Die Reise in den Spiegel führte mich ja ganz unerwartet zu meinen deutschen Ursprüngen zurück, obwohl ich mit einem Briten arbeitete, der dann auch schon mal verwirrt fragte: „What the hell is a Heinzelmann?“ Für die Illustrationen habe ich viele Gemälde der deutschen Romantik als Vorbilder benutzt und Schwanstein gäbe es so natürlich nirgendwo anders – An Neuschwanstein habe ich dabei übrigens überhaupt nicht gedacht, sondern an mein Lieblingsmärchen von den Sechs Schwänen.

*Was erzählt uns die Welt hinter dem Spiegel über die davor?*

Die Antwort überlasse ich lieber meinen Lesern. Ich glaube, da wird jeder eine andere geben und so soll es auch sein.

*Kann man die Versteinerung als ein Bild für etwas verstehen?*

Ich gebe zu, die ist zuallererst aus meiner Faszination für Steine entstanden und ihre unglaubliche Vielfalt und Schönheit. Ich habe versucht,



mir nicht allzu viele Gedanken darüber zu machen, was sie alles symbolisieren könnten. Auch das soll frei für viele Assoziationen sein. Vermutlich wird die Tatsache, dass der Stein wächst, die Interpretation herbeirufen, dass ich damit an Krebs erinnern will, nicht zuletzt, weil mein Mann daran starb, aber ich habe diese Assoziation nicht. Dieser Stein tötet ja nicht. Er verwandelt. Die klassische Metamorphose, die etwas

außen sichtbar macht, was vielleicht schon innen angelegt war- oder auch nicht. Für Will befreit diese Verwandlung ja auch. Was sie auf die Dauer für ihn bedeuten wird, weiß ich noch nicht, aber ich kann es nicht erwarten, das heraus zu finden.

*Wer ist Ihre Lieblingsfigur in der Welt hinter dem Spiegel? Hat sich Ihr Verhältnis zu dieser Figur während des Schreibens verändert?*

Ich glaube, Fuchs ist mir wohl am nächsten, aber Lionel hat immer zu Recht gesagt, dass es mir verdächtig leicht fällt, die Kapitel über die Kaiserin und die Dunkle Fee zu schreiben. Zu all diesen Figuren ändert sich das Verhältnis natürlich ständig, weil man immer mehr über sie erfährt. Die Kaiserin hat sich zum Beispiel für mich sehr verändert, als wir beschlossen auch einige Kapitel aus ihrer Perspektive einzufügen. Und über Fuchs lerne ich gerade sehr viel mehr im zweiten Teil.

*Sie haben mal gesagt, dass Sie Jacob am Anfang nicht besonders mochten? Warum nicht? Hat er sich im Laufe der Zeit, die Sie sich mit ihm beschäftigt haben, entwickelt oder wie kam es, dass sich ihre Haltung ihm gegenüber gewandelt hat?*

Oh, er war so von sich selbst überzeugt und davon, dass er jedes weibliche Wesen betören kann. Er war so gedankenlos und scheinbar blind den eigenen Antrieben gegenüber, mied Verantwortung, war mürrisch und verschwiegen. Und trotzdem liebe ich ihn inzwischen vermutlich mehr als alle Helden, die ich je erschaffen habe. Vielleicht weil ich irgendwann merkte, dass es sehr befreiend ist, in seiner Haut zu stecken und dass seine Verwegenheit wie ein frischer Wind ist. Ich liebe ihn dafür, dass er nicht in dem Apartment geblieben und den Kopf darüber hat hängen lassen, dass seine Mutter seinen kleinen Bruder mehr liebt als ihn oder dass sein Vater fort ist. Ich bin nicht sicher, dass ich mich in ihn verlieben würde, aber noch ein paar Jahre lang seine Haut zu tragen, ist eine aufregende Aussicht. Alles Unsinn, würden einige enge Freunde von mir sagen – Jacob Reckless ist einfach eine erwachsene Version deines Sohnes Ben und das Ganze ist ein Ausdruck von Mutterliebe.



*Gibt es reale Vorbilder für Ihre Figuren? Im Buch taucht beispielsweise Donnersmarck auf, ein Adjutant der Kaiserin. Mit dem Regisseur Florian Henckel von Donnersmarck sind Sie befreundet ...*

Ja, das ist ein Spaß, den ich mir – mit der Erlaubnis von Florian und seiner Frau Christiane gemacht habe. Die Freundschaft zu ihnen und ihren drei unglaublichen Kindern bedeutet mir sehr viel und sie sind die beste Methode, mein Deutsch hier in LA am Leben zu erhalten. Außerdem passt der Name Donnersmarck natürlich allzu gut zu diesem Charakter, und er ist das, als was ich Florian und Christiane auch erlebe – ein sehr guter Freund. Ich hoffe außerdem, dass Leo, Alexi und Lara, ihre Kinder, es eines Tages aufregend finden, dass ihr Name in einem Buch vorkommt. Wobei ich denke, dass die drei eigentlich ein eigenes Buch verdient hätten!

*Die Gestalt auf dem Cover von Buch und Hörbuch hat für Sie eine besondere Bedeutung. Was verbinden Sie mit ihr?*

Das Bild ist die Abwandlung einer Fotografie von Simon Marsden, die an meiner Wand hing, seit ich anfing, über die Goyl zu schreiben. Sie war immer das Bild, das für mich dieses Buch verkörpert – der steinerne Schrecken, der nichts ist als eine Erinnerung an eine andere Welt.

*Das Buch ist reich mit Ihren feinen Bleistiftzeichnungen ausgestattet. Dabei wollten Sie Ihr neues Buch zunächst gar nicht selbst illustrieren. Warum nun doch?*

Ich dachte eigentlich, ich bin aus der Übung. Aber als meine amerikanische Lektorin mir Arbeiten der Illustratoren zeigte, die sie für die Ausstattung vorschlugen, merkte ich plötzlich, dass ich allzu genaue Bilder im Kopf habe, um sie von jemand anders machen zu lassen. Es ist das erste Mal, dass ich nur mit einem sehr weichen Bleistift und nicht mit Tinte arbeitete – eine Technik, die es dem Drucker sehr schwer macht und teureres Papier verlangt. Ich bin all meinen Verlegern sehr dankbar, dass sie trotzdem bereit waren, das Buch so kostspielig auszustatten!

*Rainer Strecker hat "Reckless" als Hörbuch eingelesen. Was schätzen Sie an seiner Art der Interpretation?*

Er ist einer der wenigen Vorleser, denen es gelingt, den Zuhörer vollkommen gefangen zu nehmen und er hat ein wunderbares Verständnis von Text und Sprachrhythmus. Es sind ja nicht nur die Worte, die man



hören muss, sondern auch das, was dahinter steht, und Rainer kann das sehr gut zum Klingen bringen. Es ist immer ein ganz besonderes Vergnügen, mit ihm live auf der Bühne zu lesen.

*Auf wie viele Bände von "Reckless" dürfen wir uns freuen? Verraten Sie schon etwas darüber, wie es weitergeht?*

Zurzeit planen wir drei, aber bei Jacob weiß man nie. Mal sehen, ob er uns danach einfach davon läuft oder aber jeder anderen Geschichte weiter sehr erfolgreich in den Weg tritt.

ABDRUCK HONORARFREI – BELEGE ERBETEN

*Das Interview mit Cornelia Funke  
führte Frauke Wedler-Zinn (Cecilie Dressler Verlag)  
im September 2010*